

MEDZINÁRODNÁ KOMISIA
SLOVANSKÉHO FOLKLÓRU
PRI MEDZINÁRODNOM KOMITÉTE SLAVISTOV

SLAVISTICKÁ
FOLKLORISTIKA

I N F O R M A Č N Ý
B U L L E T I N

2 0 0 4

2 0 0 5

*Ústav etnológie SAV
Slovenský komitét
slavistov*

MEDZINÁRODNÁ KOMISIA
SLOVANSKÉHO FOLKLÓRU
PRI MEDZINÁRODNOM KOMITÉTE SLAVISTOV

**SLAVISTICKÁ
FOLKLORISTIKA**

INFORMAČNÝ
BULLETIN

2004 – 2005

Ústav etnológie SAV
Slovenský komitét slavistov

Redakčná rada: PhDr. Viera Gašparíková, DrSc.
PhDr. Hana Hlôšková, CSc.
PhDr. Gabriela Kiliánová, CSc.
PhDr. Jana Pospíšilová
Mgr. Katarína Žeňuchová

Adresa redakcie: Ústav etnológie SAV
Klemensova 19
813 64 Bratislava

E-mail: anna.hloskova@savba.sk
katarina.zenuchova@savba.sk

Do čísla prispeli:

I. Bumová, Slovensko	(ib)
K. Leńska-Bąk, Poľsko	(kľb)
V. Frolcová, Česko	(vf)
V. Gašparíková, Slovensko	(vg)
H. Hlôšková, Slovensko	(hh)
B. I. Kutin, Slovinsko	(bik)
D. Luther, Slovensko	(dl)
L. Marks, Chorvátsko	(lm)
Z. Panczová, Slovensko	(zpa)
J. Procházková, Česko	(jp)
T. Smolińska, Poľsko	(ts)
D. Świtała-Trybek, Poľsko	(dst)
M. Toncrová, Česko	(mt)
H.-J. Uther, Nemecko	(hju)
H. Zelenková, Česko	(hz)
A. Zobačová, Česko	(az)
Magdalena Sztandara	(msz)
K. Žeňuchová, Slovensko	(kž)

Zum Erscheinen des neuen internationalen Typenkatalogs (ATU)

Im Dezember 2004 ist der neue internationale Typenkatalog in drei Bänden unter dem Titel *The Types of International Folktales* in der Reihe *Folklore Fellows Communications* (FFC) der Finnischen Akademie der Wissenschaften in Helsinki erschienen (FF *Communications* 284, 285, 286). Der von dem Göttinger Literaturwissenschaftler und Erzählforscher Hans-Jörg Uther betreute dreibändige Katalog will einer historisch-komparatistisch orientierten Erzählforschung sowie allen an populären Überlieferungen interessierten Forschungsdisziplinen ein Arbeitsinstrument bieten, das ein rasches Auffinden internationaler Erzähltypen ermöglicht.

Deshalb wurde das von dem Finnen Antti Aarne konzipierte numerische System für in Europa vorhandene Erzähltypen (1910), das der amerikanische Forscher Stith Thompson über Europa hinaus ergänzt und mit zwei Revisionen (1928, 1961) für die Einarbeitung vorliegender Forschungsergebnisse gesorgt hatte, grundlegend überarbeitet und mit umfangreichen Ergänzungen versehen. Denn es hatte sich gezeigt, daß die Anordnung nach Erzähltypen trotz der bekannten Mängel brauchbare Informationen zu historischen und rezenten Erzählstoffen, insbesondere aus Europa, und vor allem im Bereich von Fabeln, Tiermärchen, Legenden, Märchen, Schwänken und formelhaften Erzählungen, liefern kann und zudem eine Einordnung archivalischer Materialien ermöglicht, unabhängig von ethnischen, sprachlichen oder religiösen Zuordnungen.

Mit der Neubearbeitung des alten Typenkatalogs von 1961 verbunden ist das Bemühen, die bisher geäußerte Kritik am Aarne/Thompson-Katalog (AaTh) von 1961 aufzugreifen, ohne traditionelle Prinzipien der Präsentation der Erzähltypen aufzugeben.

Sämtliche Typenbeschreibungen sind unter Einbeziehung der bis ca. 2004 vorliegenden Forschungsergebnisse neu erstellt und präzisiert worden. Wesentliche Forschungsliteratur wird genannt. Dies betrifft sowohl größere Dokumentationen zu international verbreiteten Varianten als auch monographische Arbeiten zu Erzähltypen oder Erzählzyklen. Beträchtlich erweitert sind die Hinweise auf Kataloge und Varianten und schließen bis zur Drucklegung bekannte Typen- und Motivkataloge mit ein. Viele Länder und Ethnien sind erstmals mit ihrem Erzählgut erfaßt, darunter Bulgarien, Portugal, Schottland, Slowakei, Slovenien, Ukraine, Weißrußland. Über 250 weitverbreitete Erzähltypen aus allen vertretenen Genrebereichen sind ergänzt worden. Viele der verstreut in verschiedenen Abteilungen des AaTh-Typenkatalogs vorhandenen Typen, deren inhaltliche Zusammengehörigkeiten oder strukturelle Gemeinsamkeiten und Affinitäten übersehen worden waren, wurden zusammengeführt. Eliminiert sind rund 400 der allzu knapp beschriebenen AaTh-Erzähltypen,

wenn zu konstatieren war, daß solche ‘Erzähltypen’ seit ihrer Existenz weder zeitlich, ethnisch noch geographisch eine nennenswerte Verbreitung erreicht hatten. Ihre Betrachtung bleibt regionalen Typenkatalogen vorbehalten.

Der Hintergrund für Änderungen und Innovationen ist vor allem darin zu sehen, daß sich in den vergangenen Jahrzehnten innerhalb der historisch-komparatistischen Erzählforschung Paradigmenwechsel vollzogen haben, die nicht ohne Auswirkung auf die Neugestaltung des Typenkatalogs bleiben konnten. So waren bis weit in die 1960er Jahre Erzählforscher häufig von dem Gedanken bestimmt, mündliche Überlieferungen seien jahrhundertlang im Volk überliefert und stellten ein wichtiges Zeugnis für die Glaubensvorstellungen der Vorfahren dar; ihnen sei daher ein fast höherer Wert für die nationale Identität zuzumessen als schriftlichen Quellen. Diese romantische Einschätzung war unter dem Eindruck der Nationenbildung im Europa des 19. und frühen 20. Jahrhunderts entstanden und beeinflusste nachhaltig die Überlegungen zur Dokumentation mündlicher Überlieferungen. Tatsächlich existiert für viele sogenannte Volkserzählungen eine reiche schriftliche Tradierung: Nicht wenige gehen in ihren stofflichen Ursprüngen auf Werke der Weltliteratur zurück, die auf diese Weise in immer wieder neuen Bearbeitungen unter Änderung ihrer Funktionen die Phantasie des homo narrans beschäftigt haben. Dies gilt in hohem Maße etwa für die mit dem Namen des Äsop verbundenen Fabeln und für vergleichbare Erzählungen aus orientalischer Tradition. Als Vermittler berücksichtigt werden müssen auch mittelalterliche arabische Witze, europäische Exempla oder die Farcen, Fabliaux und Novellen des Spätmittelalters, die wiederum in den Literaturen der frühen Neuzeit nachwirkten. Daher ist häufiger von einer wechselseitigen Interdependenz schriftlich und mündlich überlieferter Erzählungen auszugehen.

Die seit Jahrzehnten geläufigen Typennummern sind aus historischen Gründen möglichst erhalten geblieben. Insofern ging es nicht darum, das Rad neu zu erfinden. Ein Erzähltyp, wie er hier verstanden wird, enthält eine Typennummer, eine Überschrift und eine Beschreibung seines Inhalts. Das Konzept begreift den ‘Erzähltyp’ als wandelbar und versteht ihn nicht als eine konstante Größe oder ein totes Material der Vergangenheit, sondern im Gegenteil bestimmt von großer Dynamik und von seiner Fähigkeit zur Adaptation – immer wieder integrierbar in andere thematische und mediale Komponenten.

Die Definition eines Erzähltyps als einer in sich abgeschlossenen Handlung sowie eines Erzählmotivs als kleinster narrativer Einheit ist zwar wegen ihrer Unbestimmtheit öfter kritisiert worden, bietet aber deswegen eine Basis für die Integration vieler funktional und formal unterschiedlicher Erzählungen verschiedener Ethnien, Zeiten und Genres. Die allgemeine Unterscheidung eines Motivs als eines Elements, das eine Aussage über actors (Handlungssträ-

ger), items (Gegenstände) und incidents (Geschehnisse) ermöglicht, wird vom Inhalt her beurteilt. Es liegt eine Kombination aller drei Elemente vor, z.B.: Eine Frau agiert mit einer Zaubergabe und bewirkt dabei eine Veränderung des gegenwärtigen Zustands. ‘Motiv’ erfährt hier eine offene Definition, um damit eine Basis für literaturwissenschaftliche und ethnologische Forschungen bereitstellen zu können – eine narrative Einheit, die öfter als Motivem bezeichnet wird. Dem Motiv liegt eine Dynamik zugrunde, weil es mit anderen Motivelementen kombinierbar ist. Demzufolge bilden Motive elementare Bausteine von Erzählungen. Eine klare Trennung zwischen Motiv und Typ erfolgt aus pragmatischen Gründen nicht: Die Grenze ist fließend. Das eröffnet die Möglichkeit, bei monographischen Untersuchungen einerseits zwischen Inhalten und Themen zu differenzieren, andererseits aber auch Form und Funktion als wesentliche gattungskonstituierende Elemente zu berücksichtigen.

Eine naturwissenschaftliche Exaktheit in Anlehnung an biologische Differenzierungen, wie sie den Verfechtern eines Ordnungssystems für eine Typologie vorgeschwebt haben mag und später semantisch-strukturalistische Forschungen beeinflusste, ist dadurch nicht zu erreichen und gehört wohl ohnehin zum Wunschdenken der Wissenschaft. Strukturalistische Überlegungen hingegen sind bei der Kodifizierung von Erzählgut nützlich und nicht von der Hand zu weisen. Die Genres *post festum* können nur ein wissenschaftlicher Hilfsbegriff sein, die Typologien ebenso. Weitgefaßte Definitionen eröffnen jedoch die Möglichkeit, ähnliche Themen und Stoffe zusammenfassend zu beschreiben, obwohl sie im Verlauf ihrer Entstehungs- und Wirkungsgeschichte unterschiedliche Funktionen innehaben können. Damit soll jedoch keine multikulturelle Homogenität von Erzählstoffen postuliert werden. Der Typenkatalog ATU als bibliographisches Hilfsmittel will diese Vielfalt und die damit verbundene Offenheit, Erzählstoffe verschiedener Ethnien und Zeiten unter einer Typenbeschreibung zu charakterisieren, mit Text- und Literaturhinweisen repräsentieren und zu weiteren Untersuchungen anregen. Paradox bleibt: Mit Typenbeschreibungen lassen sich zwar die verschiedenen und wechselnden strukturellen Elemente erfassen, nicht aber die Bedeutungsebenen und Funktionen ein und desselben Motivs (Funktionswandel), was wiederum die Voraussetzung für die Frage nach der Abhängigkeit von Texten, nach dem Alter, der Vermittlung und Tradierung wäre.

Hans-Jörg Uther, Göttingen

Nový medzinárodný katalóg rozprávkových typov (ATU)

V decembri 2004 vyšiel v sérii Fínskej akadémie vied v Helsinkách *Folklore Fellows Communications* (FFC) nový trojzväzkový medzinárodný katalóg naratívnych typov *The Types of International Folktales* (FF Communications 284, 285, 286). Zámerom autora (zostavovateľa) katalógu, Hansa-Jörga Uthera, literárneho vedca a bádateľa v oblasti ľudových rozprávok pôsobiaceho v nemeckom Göttingene, je poskytnúť bádateľom v oblasti historicko-porovnávacieho výskumu ľudových rozprávání, ako aj záujemcom o modernú ľudovú prozaickú tradíciu prehľadnú pracovnú príručku, ktorá umožňuje ľahkú a rýchlu orientáciu v systéme medzinárodných rozprávkových typov.

Medzinárodnú číselnú systematiku európskych látok vypracovanú fínskym vedcom Antti Arneom (1910) doplnil Američan Stith Thompson o látky siahajúce za hranice Európy a v dvoch revidovaných vydaniach (1928, 1961) spracoval výsledky novších výskumov. V predstavovanom medzinárodnom katalógu (ATU) predkladáme od základu prepracované staršie dielo s veľkým množstvom doplnení a zmien. Ako sa ukázalo, pôvodná klasifikácia rozprávkových typov, aj napriek známym nedostatkom, prináša významné poznatky o starších i novších európskych rozprávkových látkach zo žánrovej oblasti bájok, zvieracích, legendových, čarovných, humoristických látok a ustálených rozprávání. Pôvodný katalóg navyše umožňuje klasifikovať starší materiál nezávisle od etnických, jazykových či religióznych aspektov.

Snaha novelizovať starší katalóg vychádza z doterajších pripomienok vyjadrených v kritike katalógu Aarneho a Thompsona z roku 1961 (AaTh), bez toho, aby sme sa vzdali nimi zavedených princípov klasifikácie rozprávkových typov.

Pri spracúvaní a precizovaní charakteristík všetkých opisov rozprávkových typov sme zohľadnili výsledky najnovších (do roku 2004) výsledkov historicko-porovnávacieho výskumu. V zozname základnej vedeckej literatúry uvádzame nielen dokumentáciu o medzinárodnom rozšírení jednotlivých variantov, ale aj monografické práce o rozprávkových typoch a cykloch. Výrazne doplnené a rozšírené sú odkazy na katalógy a varianty, ktoré zahŕňajú všetky tlačou vydané katalógy rozprávkových typov a motívov. Ľudové prozaické tradície viacerých krajín a etníc sú v novovydanom katalógu obsiahnuté po prvýkrát, napríklad Bulharsko, Portugalsko, Škótsko, Slovensko, Slovinsko, Ukrajina, Bielorusko. Doplnili sme viac ako 250 prozaických typov zo všetkých žánrových okruhov. Zjednotili sme množstvo naratívnych typov v pôvodnom katalógu AaTh roztrúsených v rozličných oddeleniach, ktorých obsahovú alebo formálnu afinitu autori prehliadli. Bolo vyradených asi 400 typov z katalógu AaTh, ktoré boli neuspokojivo definované, a konštatovali sme, že počas svojej existencie

nedosiahli významné časové, etnické ani geografické rozšírenie. Ich výskum a klasifikácia dostáva priestor pri zostavovaní regionálnych katalógov.

Hlavnou príčinou inovácie katalógu bol fakt, že počas uplynulých desaťročí došlo v rámci historicko-porovnávacieho výskumu ľudovej prozaickej tradície k zmene paradigiem, ktoré nemohli zostať bez vplyvu na *novokoncipovaný* katalóg. Takmer do roku 1960 sa bádatelia v oblasti ľudovej prózy domnievali, že ústna ľudová tradícia, po stáročia šírená medzi ľudom, podávala dôležité svedectvo o náboženských predstavách predkov; preto sa jej pripisovala vyššia hodnota v procese formovania národnej identity ako písomným prameňom. Tento romantický pohľad, ktorý vznikol v procese konštituovania európskych národov v 19. a na začiatku 20. storočia, natrvalo ovplyvnil úvahy o dokumentácii orálnej ľudovej tradície. V skutočnosti mnohé látky ľudových rozprávání majú bohatú písomne fixovanú tradíciu. Pôvod mnohých sujetov možno nájsť v dielach svetovej literatúry, ktoré boli neustále spracúvané v dôsledku zmeny ich funkcie v predstavách *homo narrans*. Platí to pre veľké množstvo fabúl pochádzajúcich z Ezopovho diela, alebo z rozprávání, ktoré majú svoje korene v tradícii Orientu. Je potrebné zohľadniť aj stredoveké arabské vtipy, európske exemplá alebo frašky, fabliaux a novely neskorého stredoveku, ktoré neskôr zas ovplyvňovali literatúru včasného novoveku. Často sú výsledkom takéhoto vzájomného vzťahu ústne alebo písomne tradované rozprávania.

Po desaťročia platné numerické (číselné) označenie typov z historického hľadiska v katalógu ATU zachovávame. Každý rozprávkový typ v našom ponímaní obsahuje príslušné číslo, titul a obsahovú charakteristiku. Koncept nášho katalógu chápe *rozprávkový typ* ako premenlivý, nestály a variabilný, nie ako konštantný a mŕtvy materiál minulosti. Práve naopak, svojou dynamikou a mobilitou je predurčený na adaptáciu, teda môže byť neustále integrovaný do iných tematických a mediálnych komponentov.

Definícia rozprávkového typu, ako uzavretej jednotky, i motívu, menšej naratívnej jednotky, sa často pre jej nejednoznačnosť kritizovala. Napriek tomu poskytuje základ na začlenenie viacerých funkčne i formálne rozdielnych rozprávání pochádzajúcich z tradícií rozličných etník, období a žánrov. Všeobecná diferenciacia motívu ako jednotky, ktorá vypovedá o nositeľovi deja, objekte, príbehu, je závislá od obsahu. Ide o kombináciu všetkých troch elementov, napríklad *jedna žena obdarená čarodejníckou mocou spôsobí zmenu daného stavu*. Otvorenosť definície motívu poskytuje možnosti pre literárnovedný a etnologický výskum. Motív, ako naratívna jednotka, vďaka svojej dynamike je možno kombinovať s ďalšími motivickými časťami. Práve preto motív predstavuje základný výstavbový materiál rozprávania. Výraznú hranicu medzi motívom a typom nemožno z pragmatických dôvodov stanoviť, lebo ide o plynulý prechod. Pri monografickom spracovaní jednotlivých sujetov

sa tak na jednej strane utvárajú možnosti diferencovať medzi obsahom a témou a na druhej strane zohľadňovať formu a funkciu rozprávania ako základných kritérií žánrovej diferenciacie textov.

Matematická exaktnosť opierajúca sa o princípy biologickej diferenciacie, ktorá ovládla zástancov systémovej klasifikácie a neskoršie vplývala aj na sémanticko-štrukturalistické výskumy, zostala skôr želaním bádateľov. Štrukturalistické myšlienky sú však užitočné pri kodifikácii naratívnej tvorby a nemožno ich odmietnuť. Žánre *post festum* môžu pre bádateľov poslúžiť ako pomocný pojem, rovnako aj všetky typológie. Široko koncipované definície však otvárajú možnosť komplexne charakterizovať podobné témy a látky, aj keď v priebehu ich vzniku a existencie mohli mať rozličné funkcie. Nemožno preto postulovať multikultúrnú homogenitu rozprávačských látok. Katalóg naratívnych typov ATU ako bibliografická pomôcka charakterizuje rôznorodé a otvorené rozprávkové látky rozličných etník a časových období a v rámci opisu jedného typu s odkazmi na ďalšie textové pramene a literatúru nabáda k ďalšiemu výskumu. Paradoxným však zostáva fakt, že opisom jednotlivých typov sa dajú síce zachytiť rozličné a premenlivé štruktúrne zložky, nie však významové roviny a funkcie toho istého motívu, lebo by sa tým znova otvorila otázka závislosti textov od veku, sprostredkovania a tradovania.

Hans-Jörg Uther, Göttingen
(Z nemeckej predlohy preložila Katarína Žeňuchová)

**ТЕМАТИКА XIV-го МЕЖДУНАРОДНОГО СЪЕЗДА СЛАВИСТОВ
(Р. МАКЕДОНИЯ, ОХРИД, 2008 ГОД)****1.0. ЯЗЫКОЗНАНИЕ**

1.1. Этногенез славян и история славянских языков в связи с историей славянской материальной и духовной культуры. Праславянский язык и его диалекты. Славянская этимология. Старославянский язык, его диалектная основа и территориальные варианты. Роль церковнославянского языка в формировании славянских литературных языков. Текстология славянских памятников.

1.2. Диалектология и лингвогеография славянских языков. Переходные диалекты. Периферийные диалекты славянских языков, их взаимное взаимодействие и контакты с неславянскими языками. Славянские элементы в неславянских диалектах. Этнолингвистика. Актуальное состояние славянских диалектов с точки зрения социолингвистики.

1.3. Славянская ономастика. Состояние славянской ономии и ее изменения. Создание корпуса (баз данных) славянской ономастики. Проблемы ономастической лексикографии.

1.4. Современное состояние славянских стандартных языков. Варьирование нормы. Иноязычное влияние на всех уровнях. Славянские языки с точки зрения социолингвистики. Глобализация и интернационализация в славянских языках: состояние и перспективы. Типология языковых состояний и языковых ситуаций. Языковая политика. Социолингвистические и психолингвистические аспекты полилингвизма.

1.5. Современные теории и методы изучения грамматической структуры славянских языков. Коммуникативные аспекты грамматики. Типология славянских языков. Грамматика и словарь.

1.6. Современные теории и методы изучения лексической семантики и фразеологии. Языковая картина мира. Когнитивный, концептуальный, этнолингвистический, лингво-культурологический подходы.

1.7. Функциональные стили: состояние и перспективы. Разговорный функциональный стиль в славянских языках. Литературно-художественный функциональный стиль и его характеристика. Стилистика и прагматика. Религиозный функционально-стилевой комплекс.

1.8. Славянские языки и корпусная лингвистика, проблемы репрезентативности текстов.

2.0. ЛИТЕРАТУРА, КУЛЬТУРА И ФОЛЬКЛОР

2.1. Эпоха Кирилла и Мефодия, период славянской письменности и Охридская литературная школа: лингвистические, литературоведческие, историко- культурные аспекты.

2.2. Славянский фольклор. Проблемы изучения фольклора и традиционной духовной культуры. Славянско-неславянские связи. Текстология фольклора. Взаимодействие фольклора и художественной литературы. Городской фольклор.

2.3. Роль идей Просвещения в становлении национального самосознания славянских народов.

2.4. Литературные направления и школы в литературе славянских народов - традиции и новаторство. Романтизм и реализм в литературах славянских народов. Дезинтеграция реализма в конце XIX века и реинтеграция реализма в XX в. Символизм, футуризм, экспрессионизм, сюрреализм. Поэтика модернизма. Официальная и неофициальная литература (1917-1989). Постмодернизм в славянских литературах в мировом контексте, современные явления в славянских литературах. Специфические модели развития отдельных славянских литератур. Фантастика и научная фантастика в славянских литературах. Массовая литература.

2.5. Диалог Восток-Запад в славянских литературах. Проблемы взаимного восприятия национальных культур. Глобализация, европейские интеграционные процессы, поиски национальной идентичности.

2.6. Номадские аспекты славянских культур и литератур (миграция, эмиграция, изгнание, многодомность). Литература национальных меньшинств в славянских странах.

2.7. Вклад славян в современные течения в литературоведении: русский формализм, Бахтин и его последователи, феноменология, структурализм, семиотика. Славянские школы в стиховедении.

2.8. Философская, религиозная и политическая мысль славян. Светское и сакральное в славянских культурах.

2.9. Компаративистика, жанрология и славянские литературы.

2.10. Вклад славян в мировую литературу. Переплетение культур: balkanica, slavica, eugoreica

3.0. ИСТОРИЯ СЛАВИСТИКИ

3.1. Славянское языкознание, литературоведение, фольклористика и культурология в историческом развитии.

3.2. Славистическая периодика.

3.3. Специальные темы:

- Жизнь и творчество Косты Рацина (100-летие со дня рождения)
- Жизнь и творчество Льва Толстого (180-летие со дня рождения)

ПРЕДЛАГАЕМЫЕ ТЕМЫ ДЛЯ КРУГЛЫХ СТОЛОВ

1. Состояние славистики в мире.

2. Славянские литературы после 1989 в диалоге с Европой и с миром.

Новые явления, тенденции, перспективы.

(Prevzaté: www.msk.edu.mk)

**Tematika 14. medzinárodného zjazdu slavistov
v roku 2008
(Macedónsko, Ochrid)**

1.0. Jazykoveda

1.1. Etnogenéza Slovanov a dejiny slovanských jazykov v spojitosti s dejinami slovanskej materiálnej a duchovnej kultúry. Praslovančina a jej nárečové členenie. Slovanská etymológia. Staroslovienčina, jej jazykový základ a územné varianty. Úloha cirkevnej slovančiny vo vývine slovanských spisovných jazykov. Textológia slovanských písomných pamiatok.

1.2. Dialektológia a lingvogeografia slovanských jazykov. Prechodné nárečia. Okrajové nárečia slovanských jazykov, ich vzájomné vzťahy a kontakty s neslovanskými jazykmi. Slovanské prvky v neslovanských nárečiach. Etnolingvistika. Súčasný stav slovanských nárečí zo sociolingvistického hľadiska.

1.3. Slovanská onomastika. Dnešný stav vo výskume vlastných mien (slovanská onymia a jej zmeny). Budovanie korpusov (databáz) slovanskej onomastiky. Problematika onomastickej lexikografie.

1.4. Súčasný stav slovanských spisovných jazykov. Variabilita normy. Cudzojazyčné vplyvy vo všetkých rovinách. Slovanské jazyky zo sociolingvistického hľadiska. Globalizácia a internacionalizácia v slovanských spisovných jazykoch – stav a perspektívy. Typológia jazykových situácií. Jazyková politika. Sociolingvistické a psycholingvistické aspekty polylingvizmu.

1.5. Súčasná teória a metódy výskumu gramatickej stavby slovanských jazykov. Komunikatívne aspekty gramatiky. Typológia slovanských jazykov. Gramatika a slovník.

1.6. Súčasná teória a metódy výskumu lexikálnej sémantiky a frazeológie. Jazykový obraz sveta. Kognitívne, konceptuálne, etnolingvistické a jazykovo-kulturologické hľadisko.

1.7. Funkčné štýly – stav a perspektívy. Hovorový funkčný štýl v slovanských jazykoch. Literárno-umelecký funkčný štýl a jeho charakteristika. Štylistika a gramatika. Religiózne funkčno-štylistický komplex.

1.8. Slovanské jazyky a korpusová lingvistika, problematika reprezentatívosti textov.

2.0. Literatúra, kultúra a folklór

2.1. Cyrilo-metodská epocha, obdobie slovanského písomníctva a ochridská literárna škola z jazykovedného, literárnovedného a historicko-kultúrneho pohľadu.

2.2. Slovanský folklór. Problematika výskumu folklóru a tradičnej duchovnej kultúry. Slovansko-neslovanské vzťahy. Textológia folklóru. Vzájomné vzťahy (prieniky) folklóru a umeleckej literatúry. Mestský folklór.

2.3. Vplyv osvietenských myšlienok na národnouvedomovacie procesy slovanských národov.

2.4. Literárne smery a školy v literatúre slovanských národov – tradícia a novátorstvo. Romantizmus a realizmus v literatúre slovanských národov. Dezintegrácia realizmu na konci 19. storočia a jeho reintegrácia v 20. storočí. Symbolizmus, futurizmus, expresionizmus, nadrealizmus. Poetika modernizmu. Oficiálna a neoficiálna literatúra (1917-1989). Postmodernizmus v slovanských literatúrach a v medzinárodnom kontexte. Súčasná tendencie v slovanských literatúrach. Špecifické modely vývinu jednotlivých slovanských literatúr. Fantastika a vedecká fantastika v slovanských literatúrach. Masová literatúra.

2.5. Dialóg Východ–Západ v slovanských literatúrach. Problémy vzájomného prenikania národných kultúr. Globalizácia, európske integračné procesy a hľadanie národnej identity.

2.6. Nomádske aspekty slovanských kultúr a literatúr (migrácia, emigrácia, vyhnanstvo, viacdomosť). Literatúra národnostných menšín v slovanských krajinách.

2.7. Vklad Slovanov do súčasných literárnovedných smerovaní: ruský formalizmus, Bachtin a jeho nasledovníci, fenomenológia, štrukturalizmus, semiotika. Slované verziologické školy.

2.8. Filozofické, religiózne a politické myslenie u Slovanov. Svetské a sakrálne zložky v slovanských kultúrach.

2.9. Komparatistika, genológia a slovanské literatúry.

2.10. Slovanový prínos do svetovej kultúry. Preplietanie sa kultúr: balcanica, slavica, europaeica.

3.0. Dejiny slavistiky

3.1. Slovanová jazykoveda, literárna veda, folkloristika a kulturoológia v historickom vývine.

3.2. Slavistické periodiká – ich postavenie, úlohy a perspektívy.

3.3. Osobitné témy:

– Život a dielo Kostu Racina (100 rokov od narodenia)

– Život a dielo Leva N. Tolstého (180 rokov od narodenia)

Témy navrhované na rokovanie pri okrúhlych stoloch

1. Stav slavistiky vo svete

2. Slovanové literatúry po roku 1989 v dialógu s Európou a so svetom. Nové javy, tendencie a perspektívy.

(Prevzaté: www.slavu.sav.sk)

Rajko Ložar (1904-1985). Življenje in delo.
Interdisciplinarno znanstveno srečanje.
(Ljubljana 19. - 20. oktober 2004)

Ob 100. obletnici rojstva večdisciplinarno usmerjenega znanstvenika in strokovnjaka je Inštitut za slovensko narodopisje Znanstvenoraziskovalnega centra SAZU v sodelovanjem s Slovensko akademijo znanosti in umetnosti pripravil interdisciplinarno znanstveno srečanje *Rajko Ložar (1904-1985), Življenje in delo*. Namen srečanja je bil predstaviti Ložarjeva prizadevanja v slovenski humanistiki v celoti kot vsoto vseh njegovih dosežkov na vseh področjih, kjer je bil ustvarjal. 21 referentov se je razvrstilo v petih tematskih sklopih: 1. *Po sledeh življenja in dela Rajka Ložarja/ The trail of Ložar's life and work*; 2. *Rajko Ložar in arheologija/ Rajko Ložar and Archaeology*; 3. *Rajko Ložar in umetnostna zgodovina / Rajko Ložar and art history*; 4. *Rajko Ložar, Literatura in jezik / Rajko Ložar, Literature and language*; 5. *Rajko Ložar in etnologija / Rajko Ložar and ethnology*.

Ob simpoziju je bila izdana knjižica slovenskih in tujezičnih povzetkov referatov, leta 2005 pa je pri Založbi ZRC, ZRC SAZU izšla tudi posebna monografija *Pretrgane Korenine, Sledi življenja in dela Rajka Ložarja*, (ur. Ingrid Slavec Gradišnik s sodelovanjem Helene Ložar – Podlogar).

Povzeto po: Ingrid Slavec Gradišnik, Rajko Ložar (1904-1985) Življenje in delo, Interdisciplinarno znanstveno srečanje. In: *Glasnik Slovenskega etnografskega društva*, roč. 45, č. 1, 2 (2005), s. 85-86.

(bik)

**Slovstvena folkloristika. Glasilo sekcije za zbiranje in raziskovanje
slovstvene folklore pri Slovenski konferenci svetovnega slovenskega
kongresa.**

(Ljubljana 2001)

Na pobudo izr. prof. dr. Marije Stanonik se je leta 2001 ustanovila *Sekcija za zbiranje in raziskovanje slovenske slovstvene folklore*, hkrati s tem pa je pod okriljem *Slovenske konference svetovnega slovenskega kongresa* začelo izhajati glasilo *Sekcije Slovstvena folkloristika*. Revija, ki jo ureja pobudnica, je namenjena vsem raziskovalcem slovstvene folklore, učiteljem, učencem, dijakom in študentom ter ljubiteljem, ki jih zanima to področje. Doslej je izšlo 5 števil, torej vsako leto dve. V vsaki številki so objavljeni znanstveni in strokovni članki domačih in tujih strokovnjakov. Poljudni članki imajo

prostor v več rubrikah: za objavo starejšega, še neobjavljenega gradiva, npr. pisem, v rubriki *Iz naših arhivov*; v posebni rubriki so prispevki, ki se kakorkoli nanašajo na zbirko *Glasovi*, to je zbirka slovenskih folklornih pripovedi, pri kateri je doslej izšlo že 29 knjig iz različnih koncev slovenskega etničnega ozemlja; rubrika *V živo* je namenjena objavljanju gradiva, ki so ga pisci dobili na terenu v današnjem času: pripovedi, pesmi, uganke in druge žanri slovstvene folklorne. V vsaki številki je objavljen tudi intervju z ljudmi, ki so tako ali drugače povezani s slovstveno folkloro. V rubriki *Poročila in ocene* se bralci seznanijo z novostmi in aktualnimi dogodki v zvezi s slovstveno folkloro. Svoj prostor imajo tudi študentje na *Študentskih straneh*. Revijo zaokrožajo novice *O delu sekcije* in *Odmevi* na prejšnje številke in nedavne dogodke. *Slovstvena folkloristika* je prva in edina revija na Slovenskem, ki je v celoti posvečena besedni umetnosti govornega jezika, slovstveni folklori.

(bik)

Gašper Križnik in njegov čas.
Interdisciplinarno znanstveno posvetovanje.
(Kamnik 24. 11. 2004, Motnik 26. 11. 2004)

Inštitut za slovensko narodopisje ZRC SAZU je s sodelovanjem Občine Kamnik in Kulturnega društva Motnik ob 100. obletnici smrti Gašperja Križnika pripravil tridnevno interdisciplinarno znanstveno posvetovanje z naslovom *Gašper Križnik in njegov čas*.

Namen srečanja je bil predstaviti Gašperja Križnika, čevljarja in trgovca iz Motnika, slovenski strokovni in kulturni javnosti kot človeka, ki je za slovensko znanost in kulturo z natančnimi narečnimi zapisi s terena gradivo ohranil v avtentični obliki ter s tem prispeval k ohranitvi kulturne dediščine, ki zadeva jezikoslovje, folkloristiko, etnologijo, zgodovino, pravo. Poleg tega je bil cilj posvetovanja tudi ovrednotenje Križnikovega dela, ki je bilo doslej pri nas skorajda prezrto, v tujini pa je bilo še v času njegovega življenja deležno boljšega sprejema.

S prispevki je sodelovalo 26 strokovnjakov z različnih področij, referati so bili razdeljeni v pet tematskih sklopov: 1. *Zgodovina in Gašper Križnik*; 2. *Gašper Križnik in etnologija. Bibliografija*; 3. *Gašper Križnik in jezikoslovje*; 4. *Folkloristika različnih panog in Gašper Križnik*; 5. *Gašper Križnik in domači kraj*. Prispevki znotraj tematskih razdelkov so vsak s svojega zornega kota predstavili življenje in delo Gašperja Križnika ter čas, v katerem je živel. Ob simpoziju je izšla knjižica povzetkov referatov v slovenskem in angleškem

jeziku, kmalu pa bo izšla tudi posebna monografija, s katero bo Gašper Križnik dobil mesto kot zaslužnen mnogostranski aktivist pri ohranjanju slovenske kulturne dediščine, is s tem za slovensko narodno (samo)zavesti.

(bik)

Hrvatsko etnološko društvo

1. Hrvatsko etnološko društvo (HED) obnavlja Hrvatsko-slovenske etnološke paralele (posljednji put održane 1990.) te je u travnju 2004. u Motovunu održan znanstveni skup. Temeljna namjera skupa je bila uspostava prekinute komunikacije između hrvatske i slovenske etnološke produkcije tijekom devedesetih te odgovoriti: koliko prekid s donekle zajedničkom tradicijom devedesetih godina suočava hrvatsku i slovensku etnologiju s nužnošću autonomnih pristupa, ponovnog promišljanja epistemoloških temelja i socijalnih pretpostavki proizvodnje znanja.

Sudjelovalo je 24 sudionika, a program se odvijao unutar izlaganja o:

1. Slovenskoj i hrvatskoj etnologiji: paralele i suvremene tendencije;
2. Istri, etnologiji granica

2. Hrvatsko etnološko društvo (HED) je održalo redoviti godišnji znanstveni skup u Gorskom kotaru (sjeverozapadna Hrvatska). Izlaganja (15) su bila pretežno posvećena etnografskoj i folklorističkoj tradiciji toga kraja. Radovi sa skupa će biti objavljeni u *Etnološkoj tribini*.

3. Institut za etnologiju i folkloristiku održao je 22.-23. ožujka 2004. u Trakošćanu znanstveni skup pod nazivom *Slojevi zbilje, žanrovi etnografije*.

(lm)

Od lidové písně k evropské etnologii - 100 let Etnologického ústavu Akademie věd.

(Brno 5. - 7. října 2005)

Ve dnech 5. až 7. října 2005 se v Brně konala konference *Od lidové písně k evropské etnologii - 100 let Etnologického ústavu Akademie věd*. Pořádal ji Etnologický ústav AV ČR ve spolupráci s Moravským zemským muzeem v Brně, nakladatelstvím GNOSIS BRNO a setkání se uskutečnilo za podpory

Ministerstva Kultury ČR a Turistického informačního centra Města Brna. Jak napovídá podtitul, impulsem pro uspořádání akce bylo výročí založení Pracovních výborů pro českou lidovou / národní píseň v rámci podniku Lidová píseň v Rakousku.

První večer se uskutečnilo slavnostní zahájení, při kterém pronesli své přednášky prof. Konrad Köstlin z Vídně a prof. Rudolf Pečman. Hudební část byla symbolicky sestavena v janáčkovském duchu.

Těžiště prvního jednacího dopoledne spočívalo v historických retrospektivách zaměřených na Pracovní výbor pro českou národní píseň na Moravě a ve Slezsku, Státní ústav pro lidovou píseň a další nástupnické organizace. Tematický diapason referátů postupně zabíral širší záběr v souladu s pracovním profilem dotýčných institucí. V pátečním programu se do centra pozornosti dostaly aktuální metodologické otázky z oboru etnologie, její vymezování směrem ke kulturní antropologii a tendence současného výzkumu. Pozornost upoutaly prezentace konkrétních probíhajících i ukončených projektů a odborná veřejnost se vzájemně seznámila se technikami a výsledky dokumentace sbírkových fondů. Obzvláště byly ceněny zkušenosti ze zahraničí, které zprostředkovali aktivní účastníci a hosté z Německa, Rakouska a Slovenska.

(jp)

Prezentácia slovenských ľudových rozprávok I - III a odborný seminár (Bratislava 31. máj 2005)

31. mája 2005 sa v Českom centre v Bratislave uskutočnila slávnostná prezentácia diela Slovenské ľudové rozprávky I- III (Bratislava 1993, 2001, 2004). Pri tejto príležitosti sa konal aj odborný seminár, na ktorom vystúpili poprední bádatelia z Poľska, Čiech a zo Slovenska. V príspevkoch sa venovali osobnosti profesora Franka Wollmana a priblížili významnú zberateľskú akciu medzivojnového obdobia, ktorú inicioval, ako aj peripetiám jej publikačného sprístupnenia. Publikáciu do života slávnostne uviedli folkloristka profesorka Dorota Simonides (Poľsko) a slavista prof. Slavomír Wollman, syn F. Wollmana. D. Simonides predniesla príspevok: *Miejsce słowackich bajek w kulturze europejskiej*, Viera Gašparíková (Slovensko): *Wollmanovská zberateľská akcia a vznik diela Slovenské ľudové rozprávky I-III*, Miloš Zelenka (Česko): *Komparatista Frank Wollman*, Hana Hlôšková (Slovensko): *Frank Wollman – osobnosť na Univerzite Komenského*, Slavomír Wollman (Česko): *Laudatio. 77 rokov cesty na vrchol tematólogie*. Odznali aj spomienky Melichara Václava,

jedného z dvoch žijúcich priamych účastníkov tejto medzivojnovnej zberateľskej akcie ľudovej prózy. Hana Zelenková spracovala kompletnú personálnu bibliografiu Franka Wollmana a spolu s príspevkami zo seminára by mali tvoriť obsah pripravovaného zborníka.

(hh)

Pavol Dobšinský a jeho dedičstvo (slovenské ľudové rozprávky a ich odkaz v dnešnej literatúre, kultúre a umení)
(Teplý Vrch 22. - 24. septembra 2004)

16. marca 2003 uplynulo 175 rokov od narodenia spisovateľa, zberateľa ľudovej slovesnej tvorby, prekladateľa a etnografa Pavla Dobšinského. Pri tejto príležitosti sa v Teplom Vrchu v dňoch 22. – 24. septembra 2004 uskutočnila interdisciplinárna vedecká konferencia *Pavol Dobšinský a jeho dedičstvo (slovenské ľudové rozprávky a ich odkaz v dnešnej literatúre, kultúre a umení)*. Organizátorom vedeckého podujatia bol Slavistický kabinet SAV (dnes Slavistický ústav Jána Stanislava SAV), Matica slovenská, Ústav etnológie SAV, Kabinet divadla a filmu SAV a Slovenský komitét slavistov.

Vedecké rokovanie konferencie otvoril príspevkom *Náš vzťah k dedičstvu zachovanému v Dobšinského Povestiach Ján Doruľa*. Poukázal na skutočnosť, že pri príprave čitateľských či modernizovaných úprav ľudových rozprávok sa vrstva historických lexikálnych jednotiek stáva kameňom úrazu. V tejto súvislosti J. Doruľa pripomenul nevyhnutnosť odbornej prípravy upravovateľov ľudových rozprávok.

Viera Gašparíková v príspevku *Rozprávky Pavla Dobšinského po sto rokoch* upozornila na miesto Pavla Dobšinského v slovenskom národnom kontexte, jeho zástoj pri organizácii zberateľskej činnosti romantického obdobia. Osobitnú pozornosť však venovala obrazu dôležitej etapy vývinu slovenskej prozaickej tradície po uplynutí 100 rokov od zberateľskej činnosti Pavla Dobšinského, ktorý priniesla tzv. *Wollmanovská zberateľská akcia* (1928-1944). Príspevok V. Gašparíkovej priniesol informácie o vydaní trojzväzkovej edície výberu ľudových prozaických textov *Wollmanovského archívu*.

Pohľad na mnohostrannú prácu Pavla Dobšinského pripravil *Ján Michálek* v referáte *Pavol Dobšinský a slovenské rozprávky*. *Zuzana Profantová* príspevkom *P. Dobšinský ako vedec a zberateľ* dotvorila predstavu o filozofických východiskách vedeckej práce Pavla Dobšinského a zároveň prezentovala doposiaľ málo známe stránky vedeckého i osobnostného potenciálu Pavla Dobšinského.

Miloš Kovačka na základe dôsledného štúdia archívnych materiálov, predovšetkým korešpondencie odkryl vzťah dvoch významných osobností - Pavla Dobšinského a Pavla Jozefa Šafárika.

Pohľad na genézu knižného spracovania Dobšinského rozprávok prezentovala Jana Pácalová v príspevku *Genéza knižnej podoby Dobšinského rozprávky*. Teoretické úvahy Pavla Dobšinského o ľudovej próze priblížil príspevok *Evy Krekovičovej*, ktorý pripravila v spoluautorstve s *Tatianou Bužekovou*. Formovaním osobnosti Pavla Dobšinského v Jednote mládeže sa zaoberal *Imrich Sedlák*. Doposiaľ málo zhodnotenej zásluhy Pavla Dobšinského na upevňovaní spisovnej slovenčiny venoval pozornosť *Ladislav Bartko*.

K dotvoreniu celistvého obrazu o činnosti Pavla Dobšinského prispel blok príspevkov divadelných teoretikov – *Ladislava Čavojského Dobšinského život a divadelná rozprávka*, *Dagmar Podmakovej Pavol Dobšinský v zrkadlení divadelných a rozhlasových tvorcov* s podtitulom *Ako sa kalí rozprávka* a *Olgy Panovovej Slovenská ľudová rozprávka v bábkovom divadle*.

Zberateľským aktivitám ľudovej prózy na prelome 19. a 20. storočia v regióne východného Slovenska bol venovaný príspevok *Kataríny Žeňuchovej Ľudová próza zo zbierok Sama Cambla a Volodymyra Hnatuka – prameň etnickej, jazykovej a religióznej identifikácie Slovákov*. Vystúpenie *Petra Žeňucha* bolo zacielené na zápis rozprávkovej látky v cyrilskom rukopisnom spevníku paraliturgických piesní *Zápis ľudovej rozprávky v spevníku Mitra Dočínca*.

Účastníci vedeckej konferencie vysoko ocenili príjemnú atmosféru vedeckej konferencie, prípravu exkurzie po okolitých pamätných miestach Gemera, návštevu Pamätnej izby tohto veľikána slovenskej kultúry v Slavošovciach a hrobu P. Dobšinského v Drienčanoch.

(kž)

MARIJA STANONIK: Teoretični oris slovstvene folklore.

Ljubljana: Založba ZRC, ZRC SAZU 2001. 448 s.

Avtorica, dr. Marija Stanonik, znanstvena svetnica na Inštitutu za slovensko narodopisje pri Znanstvenoraziskovalnem centru Slovenske akademije znanosti in umetnosti, je v znanstveni monografiji *Teoretični oris slovstvene folklore* strnila svoje poglede in spoznanja, ki jih je razvijala skozi dve desetletji raziskovanja na polju slovstvene folkloristike. Slovstvena folkloristika je v delu predstavljena kot samostojna disciplina, ki pa je zaradi sinkretičnosti predmeta, ki ga obravnava – to je slovstvene folklore – izrazito interdisciplinarna. Na podlagi nazorov, ki so se razvijali v sorodnih vedah, t.j. v raznih panogah folkloristike, etnologiji, literarni vedi, sociologiji, psihologiji ipd., razvila svojo lastno metodologijo. Knjiga je poleg uvoda, v katerem je predstavljen fenomen slovstvene folklore, razdeljena v tri večje razdelke. V prvem, *Predmet in terminologija*, avtorica definira predmet, njegov znanstveni in estetski status ter ga jasno loči od folklorizma. Nadalje pretrese terminološke vzporednice, ki zaradi nejasnosti in nedefiniranosti povzročajo terminološko zmedo v stroki, ter predlaga in utemelji svojo terminologijo. V drugem razdelku *Fenomenologija – Folklorni dogodek* je slovstvena folklor predstavljena v luči vseh treh ravni folklornega dogodka: teksta, teksture in konteksta. Na vsaki izmed njih slovstveno folkloro obravnava s primerjavo vidikov folkloristike, jezikoslovja, literature, etnologije, sociologije ipd. V 3. poglavju *Metodologija* je predstavljena specifičnost raziskovanja slovstvene folklore od zbiranja in dokumentiranja na terenu do kabinetnega dela v primerjavi s sorodnimi vedami. *Teoretični oris slovstvene folklore* je prva slovenska znanstvena monografija, ki sistematično in z različnih zornih kotov ob sklicevanju na obsežen seznam tuje in domače strokovne literature, osvetli zgodovino, razvoj in sedanje stanje stroke ter postavlja temelje slovstveni folkloristiki kot suvereni in samostojni vedi.

(bik)

MARIJA STANONIK: Slovstvena folkloristika.

Ljubljana: Založba ZRC, ZRC SAZU 2004. 503 s.

Slovstvena folkloristika je nadaljevanje 2001 izdanega dela *Teoretični oris slovstvene folklore*, saj so raziskave za obe knjigi potekale vzporedno in prepletajoče. Monografija prinaša obsežno študijsko gradivo o razvojnih in vsebinskih lastnostih vede, ki je dolgo časa iskala streho pri različnih sorodnih

strokah, nikjer pa ni našla pravega doma. Razprave v knjigi želijo utrditi spoznanja o slovstveni folkloristiki kot samostojni filološki vedi, zato se obravnave naslanjajo pretežno na ravnino teksta, kontekst in tekstura pa sta v primerjavi s *Teoretičnim orisom slovstvene folklore* nekoliko bolj ob strani. V uvodnem eseju z naslovom *Iskanje identitete slovenske (slovstvene) folkloristike*, je obravnavana zgodovina razmerij med etnologijo in folkloristiko in pregled definicij folklore skozi čas. Sledijo štirje večji razdelki: 1 *Konstituiranje slovenske slovstvene folkloristike*; 2. *Jezikoslovje in slovstvena folkloristika*; 3. *Slovstvena folkloristika in literarna veda*; 4. *Slovstvena folkloristika v slovenskem izobraževalnem procesu* (od osnovne šole do študijskega predmeta na univerzi). Iz vseh razprav v monografiji se kaže avtoričina želja in močno prizadevanje, da bi bila slovstvena folkloristika pravičnejše vrednotena in primerneje umeščena v strokovni javnosti in v procesu izobraževanja, s tem bi postala slovstvena folklor (spet) pomembna vrednota v slovenski kulturni zavesti.

(bik)

**MARIJA STANONIK: Slovstvena folkloristika med jezikoslovjem
in literarno vedo.**

Ljubljana: Založba ZRC, ZRC SAZU 2004. 503 s.

Významná pracovníčka Ústavu slovinského národopisu (Institut za Slovensko narodopisje ZRC SAZU) v Lubľane vydala široko koncipované dielo o slovesnej folkloristike s podtitulom medzi jazykovedou a literárnou vedou.

Leitmotívom celej knihy je hľadanie identity slovinskej slovesnej folkloristiky, ktorému sa podriaďujú aj všetky rozvrhnuté kapitoly:

1. Konštituovanie slovinskej slovesnej folkloristiky (s. 39-98)
Slovesná folkloristika medzi etnológiou a literárnou vedou.
Vymedzenie medzi hudobnou a slovesnou folkloristikou.
Vymedzenie medzi slovesnou folkloristikou a porovnávacou literárnou históriou
2. Jazykoveda a slovesná folkloristika (s. 121-174)
Terminologizácia a slovinská slovesná folkloristika
Spoločné a odlišné v jazykovede a v slovesnej folkloristike
Folkloristické aspekty príbuznosti medzi hovoreným a zapísaným slovom
3. Slovesná folkloristika a literárna veda (s. 205-351)
Folkloristická typológia slovesného folklóru a literatúry
Spoločné znaky slovesnej folkloristiky a literárnej vedy

Slovenská literárna história z pohľadu slovesnej folkloristiky

Európa v slovinskom slovesnom folklóre a slovesnej folkloristiky Svetová literatúra a slovinská slovesná folkloristika

4. Slovesná folkloristika v slovinskom výchovnom procese (s. 377-424)

Slovesná folkloristika a výchova

Slovesný folklór v očiach súčasného mladého pokolenia

Slovesná folkloristika na Univerzite

Po súpise prameňov a literatúry (s. 467-495) nasleduje podrobný prehľad jednotlivých podkapitol (s. 497-503).

Dostáva sa nám takto do rúk kniha, ktorá na základe konkrétnych materiálov nielen načrtáva, ale aj rieši veľmi aktuálne odborné problémy a nabáda vedeckých pracovníkov zamýšľať sa nad mnohými nastolenými otázkami.

(vg)

Slovenske povedke iz 20. stoletja. Izbrala, uredila in spremno besedo napisala dr. Marija Stanonik, likovno opremila Maja Šubic.

Mohorjeva družba Celje 2003. 367 s.

Marija Stanonik je leta 1982 začela vseslovensko akcijo (vključno z zamejstvom in Slovenci po svetu) zbiranja folklorne gradiva s pomočjo (nagrada) razpisov in drugih pozivov k sodelovanju: nagradni natečaji so bili razpisani v revijah in časopisih za šolarje (*Pionir, Pionirski list, PIL*), mentorji so bili naprošeni za sodelovanje s pomočjo *Zavoda za šolstvo*; zbiranje so vključili v gibanje *Znanost mladini*; gradivo so za študijske seminarje zbirali študentje etnologije in slavistike; poziv je bil objavljen v strokovnih revijah *Mentor* in *Glasniku slovenskega etnografskega društva*; nagradni razpisi so vabili k sodelovanju tudi v revijah in časopisih za odrasle (*Nedeljski dnevnik, Družina, Rodna gruda*), vabilo za sodelovanje so dobile delovne organizacije; prošnje k zbiranju so posredovale tudi nekatere oddaje na radiu in televiziji Slovenija. S pomočjo teh akcij – nekatere od njih so bile zelo uspešne, druge manj, na nekatere pa sploh ni bilo odziva – se je v arhiv Inštituta za slovensko narodopisje doteklo skupaj nad deset tisoč enot pregovorov, ugank, ledinskih imen, folklorne proze in še vse kaj drugega. Iz zbranega proznega gradiva so leta 1995 pri zbirki *Zlata ptica izšle pravljice V deveti deželi*, njihovo logično nadaljevanje pa so *Slovenske povedke iz 20. stoletja*, ki so že nekaj let pripravljene čakale na izid, ter končno prišle na dan konec leta 2003 pri Mohorjevi družbi Celje.

Izbranih 565 slovenskih povedk prihaja med bralce naravnost s terena in so, razen redkih izjem, prvič objavljene, in sicer v taki obliki, v kakršni so bile zapisane. Zapisovalci so bili ženske in moški vseh starosti, različnih poklicev in izobrazbe. Pripovedi so zaradi različne strokovne usposobljenosti zapisovalcev in velike narečne razčlenjenosti slovenščine zapisane na številne načine: od obnov po spominu, ki so ponavadi v knjižnem jeziku, do zapisov v pogovornem jeziku in narečju – slednji so zaradi zahtevnosti, ki so ji popolnoma kos le dialektologi, navadno v poenostavljenih variantah, brez naglasov – klub temu pa nekateri zapisovalci upoštevajo dvoglasniški izgovor in polglasnik. K besedilom so pripisane opombe o neznanih besedah in besednih zvezah, ki skušajo besedila približati vsem bralcem. V nekaterih primerih zaslutimo, da gre za literarjenje, to je avtorsko oblikovanje, s katerim so zapisovalci skušali besedilo nekoliko »kultivirati«.

Gradivo je v knjigi urejeno po žanrskem načelu, in sicer so povedke uvrščene v sedem razdelkov: bajčne, razlagalne legendne, strašljive, zgodovinske, socialne in šaljive povedke.

Celotna zbirka je opremljena z natančnim dokumentarnim aparatom (ime priimek pripovedovalca in zapisovalca kraj in čas zapisa ter pripis arhivskih signatur, s pomočjo katerih je določeno enoto mogoče takoj najti v arhivu ISN).

Namen zbirke je, kot pravi dr. Stanonik, dokazati, da se je pradaвна umetnost govornega jezika ohranila do današnjih dni. Zapisana beseda je prikrajšana za zvočne učinke, ki jih lahko zaznavamo samo pri poslušanju v živo, zato urednica zbirke bralcem svetuje glasno branje, da bi te zvočne učinke vsaj zaslutili.

(bik)

Slovenske povedke iz 20. stoletja. Izbrala, uredila in spremno besedo napisala dr. Marija Stanonik, likovno opremila Maja Šubic.

Mohorjeva družba Celje 2003. 367 s.

Knjiga povesti poprednej slovenske folkloristky M. Stanonik vsebuje 565 avtentičnih rozprávkových textov zozbieraných počas jedného storočia na celom území Slovenska. Cieľom autorky tohto súboru je ukázať, že tento druh rozprávání sa zachoval od najstarších čias do dnešných dní. Knjha napriek tomu, že texty sú z dialektu prevedené do spisovného jazyka, nie je určená deťom, ale širokému okruhu dospelých čitateľov. Ide o poviedkové príbehy doplnené o niektoré rozprávkové žánre, ktoré povest'ovú tradíciu obohacujú a právom sem prináležia, či už z hľadiska formy alebo obsahu.

Prvá časť je venovaná poverovým rozpráváním (s. 7-94) o zakopaných

pokladoch, zakliatych, mlynoch, vedomcoch, čarodejniciah, zámkoch, vílach, vodných, zelených alebo divých mužoch. Druhá časť predstavuje miestne podania (s. 95-122) o slaných morských vodách a o vzniku niektorých jazier. Tretia časť zahŕňa legendárne poviedky (s. 123-139) o Kristovi a Petrovi, sv. Uršuli, rôznych kostoloch a i. Do štvrtej časti autorka zaradila strašidelné rozprávania (s. 140-161), kde, koho a čo strašilo. V ďalšej časti sú prezentované historické povesti (s. 162-207) o psohlavcoch, Hunoch, Turkoch, Atilovi, o Francúzoch a Napoleonovi, cisárovi Jozefovi a i. V šiestej časti dominujú rozprávania so sociálnou tematikou (s. 207-247) o pánoch, grófoch, biednych ľuďoch a sirotách. V siedmej a poslednej časti autorka predstavila rôzne žartovné rozprávania poväčšine spomienkového charakteru (s. 248-298).

Celá zbierka povestíových rozprávání je doplnená Súpisom rozprávání s údajmi o interpretoch a zapisovateľoch (s. 299-339), ktorý obsahuje číslo a názov textu, miesto a rok zápisu, meno interpreta s rokom narodenia a meno zapisovateľa so skratkou jeho profesie. Pasportizačné údaje uzatvára abecedný zoznam rozprávkarov s číslami príslušných rozprávok (340-350) a abecedný zoznam obcí (s. 351-354).

V doslove sa M. Stanonik venuje zbieraniu týchto unikátnych terénnych záznamov, jazykovej podobe, zapisovateľom, ako aj životnosti jednotlivých motívov. Kniha je doplnená mapou, kde sú zakreslené všetky lokality, z ktorých vybrané texty pochádzajú.

Máme pred sebou súbor povestí, ktorý nielen obohatí čitateľa, ale predovšetkým inšpiruje a odborníkovi dá nahliadnuť do tematickej šírky slovinskej ľudovej tradície potrebnej najmä pre porovnávacie štúdium.

(vg)

**Između roda i naroda. Etnološke i folkloristicke studije. Ur. urednice
Renata Jambrešić Kirin, Tea Skokić.**

Zagreb: Institut za etnologiju i folkloristiku, Centar za ženske studije 2004.
368 s.

Zbornik radova *Između roda i naroda* sadrži devetnaest priloga hrvatskih autorica i jednog autora koje objedinjuje interes za rodna istraživanja na području etnologije i folkloristike, muzikologije, etnoteatrologije i etnokoreologije. Zbornik je podijeljen u šest poglavlja. U *Predgovoru* priređivačice iznose svoje razloge za prikupljanje članaka - objavljivanih u hrvatskoj i inozemnoj znanstvenoj periodici u posljednjih osam godina - koji iz različitih teorijsko-metodoloških vizura tematiziraju istraživanja uloge žena u kulturnoj povijesti, tradicijskoj i suvremenoj kulturi, te kako feminističke teorije pridonose nužnoj interdisciplinarnosti etno-folklorističkih istraživanja. U poglavlju *Ženska etnografija i muška etnologija?*

razmatraju se teorijske premise feminističkog razdvajanja etnoantropologije i etnografije kao muškog i ženskog pisma, posebice s obzirom na povijest hrvatske etnologije i folkloristike. U poglavlju *Ambivalentnost ženskih uloga u tradicijskoj kulturi* problematiziraju se raznovrsni neformalni oblici moći i emancipatorni naponi žena u tradicijskoj patrijarhalnoj kulturi. Zasebno etnomuzikološko poglavlje nosi naslov *Glazbene prakse i granice roda jer* govori o rubnim i transgresivnim pojavama u tradicijskom glazbovanju i njihovim teorijskim te povijesnim zanimanjima. Autorice priloga u bloku *ženska subverzija u folklornoj tradiciji* opisuju življene i pripovijedane vrijednosti kakve modeliraju i dovode u pitanje usmenoknjiževni svjetovi. Tekstovi u posljednjem dijelu knjige, *Vidljive žene i zamišljene zajednice*, na primjeru diskurzivne i vizualne građe, pokazuju u kojoj je mjeri svaki segment društvenog, političkog i kulturnog života zajednice rodno označen. Vrijednost je zbornika u tome što pokazuje kako se spoznaje, koje su se dugo činile trajne i samorazumljive, s etnofolklorističkim interesom za problematiku roda mogu sagledati na potpuno nov način.

(Im)

Hrvatska tradicijska kultura (Croatian Folk Culture). Ur. Zorica Vitez.
Zagreb: Institut za etnologiju i folkloristiku 2004. CD ROM

Ovaj CD sadrži tri objavljene etnografske publikacije: opsežnu i bogato ilustriranu etnografsku monografiju *Hrvatska tradicijska kultura*, nastalu u povodu istoimene etnografske izložbe, te knjižicu *Hrvatska tradicijska glazba sa dva nosača zvuka*. Monografija je objavljena na hrvatskom i engleskom jeziku.

1. Croatian folk culture at the crossroads of worlds and eras. Ur. Zorica Vitez. et al. Zagreb: Gallery Klovićevi dvori 2000. 577 s.
2. Hrvatska tradicijska kultura : na razmeđu svjetova i epoha. Ur. Zorica Vitez i Aleksandra Muraj. Zagreb: Barbat, Galerija Klovićevi dvori, Institut za etnologiju i folkloristiku 2001. 548 s.
3. Hrvatska tradicijska glazba/Croatian traditional music, Institut za etnologiju i folkloristiku, Zagreb 2000., 2 CD-a : stereo (1. CD - Gorska i primorska Hrvatska; 2. CD - Nizinska i središnja Hrvatska)

(Im)

BARTOSZ GAŁĄZKA: Kolędy regionu krośnieńskiego.

Seria: Antologia pieśni ludowej Podkarpacia. Krosno 2004. s. 497.

Jak priznaje B. Gałązka, autor antologije kolęd, udało mu się wiele pieśni zarejestrować „w ostatniej chwili,“ bowiem na badanym przez niego obszarze

(130 miejscowości) systematycznie zanika zwyczaj świątecznego śpiewania w rodzinie i gronie sąsiadów. Ponadto większość utworów żyje wyłącznie w pamięci przedstawicieli starszego pokolenia, publikacja wydaje się stanowić jedyną szansę na uchronienie ich przed zapomnieniem.

Po raz pierwszy zostały wydane drukiem tak rozległe materiały źródłowe: teksty kolęd i zróżnicowanych form tradycyjnego kolędowania z regionu krośnieńskiego. Wartości tego zbioru należy upatrywać nie tylko w ilości pozyskanych utworów (280 tekstów udokumentowanych w blisko 800 wariantach), ich gatunkowym zróżnicowaniu, ale również w tym, że teksty te zostały zarejestrowane wspólnie – w latach 1997-2000. Posiadają więc dodatkowe walory dokumentacyjne, informacyjne i poznawcze. Autor wypowiada się o podstawowych dla tej książki sprawach: przedmiocie badań, czyli o kolędach (śpiewanych w kościele i w domu przez katolików, grekokatolików i wyznawców prawosławia), utworach z repertuaru kolędników obchodzących domy, tekstach pochodzących z inscenizacji bożonarodzeniowych, także o obszarze, na którym prowadził badania terenowe, o stanie badań na tym terenie, eksponuje zróżnicowany poziom śpiewania kolęd w „granicach parafii, w rodzinie i sąsiedztwie.”

Antologia składa się z siedmiu części: Wstępu, Charakterystyki zbioru, Materiałów, Bibliografii, Indeksu pieśni, Indeksu nazw miejscowości i Wykazu informatorów. Najobszerniejszą część pracy stanowią teksty pieśni (kolędy domowe, kolędy kościelne, kolędy życzące, kolędy aktualizowane, śpiewy z inscenizacji kolędowych, kolędy ruskie, „bałamuty”). Na wysoką ocenę zasługują precyzja i staranność zapisów (tekstu i nut), komentarze, noty proveniencyjne. Taka prezentacja pieśni zgodna jest z nowoczesnym warsztatem badacza kultury (folklorysty, muzykologa) interesującego się nie tylko samym tekstem, ale i całym kontekstem kulturowym.

(ts)

**Komentarze do Polskiego Atlasu Etnograficznego. T. 8 – ANNA DROŹDŹ,
AGNIESZKA LEBEDA-PIEŃCZAK: Zwyczaje i obrzędy weselne. Część I. Od
zalatów do ślubu cywilnego.**

Wrocław-Cieszyn: Polskie Towarzystwo Ludoznawcze, Uniwersytet Śląski
Filia w Cieszynie 2004. s. 448.

Tom ósmy został przygotowany w ramach programów badawczych Instytutu Archeologii i Etnologii PAN oraz Uniwersytetu Śląskiego (Filia w Cieszynie: Pracownia Atlasu Etnograficznego). Zakrojone na szeroką skalę prace nad PAE rozpoczęto w połowie lat pięćdziesiątych XX wieku, a aktualnie po niezbędnych uzupełnieniach są one finalizowane.

Autorki odwołują się w swoich badaniach do kwestionariusza opracowanego przez Józefa Gajka przy współudziale Feliksa Olesiejuka, którego podstawę stanowiły materiały terenowe i literatura z I połowy XX wieku. Bibliografię tę uzupełniono o nowsze i najnowsze opracowania. W sumie materiały do analizy pozyskano z około 350 miejscowości-punktów badawczych na obszarze całej Polski. Po raz pierwszy wykorzystano niepublikowane dotychczas mapy z zakresu obrzędowości weselnej. Co istotne dla rzetelności omawianych wyników badań: przedstawiając na mapach zróżnicowanie kulturowe w Polsce po drugiej wojnie światowej, uwzględniono tradycje ludności przybyłej na ziemię zachodnie i północne.

Obszerny materiał podzielono na sześć podstawowych części: zaloty, swaty, zaręczyny (oprac. A. Lebeda-Pieńczak), zapraszanie gości weselnych, dziewiczy i kawalerski wieczór, ślub cywilny (oprac. A. Drożdż). W wyróżnionych etapach wesela poddano szczegółowej analizie imponującą liczbę zjawisk społeczno-zwyczajowych (dotyczącą nazewnictwa, chronologii, cech charakterystycznych, ról obrzędowych poszczególnych osób, dni i pór dnia pomyślnych i niepomyślnych w tradycyjnych wierzeniach ludowych, rodzajów poczęstunków, zwyczajowych nakazów i zakazów etc.). Całość poprzedza Wstęp, w którym redaktor informuje o zasadach opracowania materiałów, obszarze badań, metodach, wprowadzonych modyfikacjach etc. Tom weselny zamykają: aneksy, Spis map, Bibliografia, Indeks nazw geograficznych.

(ts)

DOROTA ŚWITALA-TRYBEK – JOANNA ŚWITALA-MASTALERZ: Czarne anioły, tajemnicze lwy, magiczny kamień... Podania ludowe z Rudy Śląskiej.
Ruda Śląska: Muzeum Miejskie im. M. Chroboka w Rudzie Śląskiej 2005.
s. 204.

Wartościowa antologia podań ludowych, w której autorki własne materiały terenowe (zapisane wśród starszych informatorów) dopełniły wyborem tekstów z wcześniej opublikowanych prac polskich i niemieckich badaczy oraz amatorów-miłośników śląskiej tradycji kulturowej. Tego typu świadomy wybór i zabieg zdaje się gwarantować obiektywny ogląd dziedzictwa kulturowego Górnego Śląska (tu konkretnej miejscowości: Rudy Śląskiej) jako obszaru pogranicza etnicznego. Otrzymaliśmy rozległe materiały źródłowe: teksty zróżnicowanych podań z wszystkich dzielnic Rudy Śląskiej (120 podań), zarejestrowane przez badaczy na początku XX wieku i współcześnie (w latach 2000-2004). Zbiór ten posiada walory dokumentacyjne, informacyjne i poznawcze, także kształcące i dydaktyczne, umożliwiające tym samym

prowadzenie systematycznych badań nad procesem przemian dziedzictwa kulturowego i rozwój prac komparatystycznych.

Książka składa się z Wprowadzenia i dziewięciu zasadniczych części: dwie pierwsze z nich dotyczą teoretycznych rozważań o podaniach ludowych i tzw. legendowej topografii Rudy Śląskiej, w dalszych częściach (III-IX) autorki pomieściły teksty podań lokalnych, toponimicznych, ajtiologicznych i historycznych, konsekwentnie i precyzyjnie porządkując je według „klucza” tematycznego, tzn. są to opowieści: o miejscach szczególnych, niesamowitych zdarzeniach i postaciach, spotkaniach z utopcem, Skarbniku – duchu podziemia, o innych demonach, strachach i osobliwościach, skarbach i zbójnikach, Karolu Goduli. Antologię zamykają Źródła tekstów, Słownik wyrazów gwarowych i Bibliografia.

(ts)

BARBARA PABIAN: Dziedzictwo kulturowe Częstochowskiego. Wierzenia, zwyczaje i obrzędy rodzinne.

Wrocław: Polskie Towarzystwo Ludoznawcze 2005. s. 279.

Monografię B. Pabian postrzegam jako pionierską, nie mieliśmy do tej pory pracy z subregionu częstochowskiego o tradycyjnej kulturze, procesie jej przemian, wpływach kultury masowej, wierzeniach, zwyczajach i obrzędach rodzinnych. Przedmiotem badań autorki stały się nie tylko zjawiska historyczne, ale przede wszystkim kondycja dziedzictwa kulturowego i jego miejsce we współczesnej kulturze. W zasięgu eksploracji terenowych znalazły się głównie te miejscowości, którymi interesowali się wcześniej tacy badacze, jak: O. Kolberg. M. Rawita-Witanowski i Z. Wróbel.

Książka składa się z pięciu rozdziałów, a całość uzupełniają Bibliografia, mapy (11), materiał ilustracyjny (30 fotografii) i Aneks, w którym autorka pomieściła zarejestrowane w Częstochowskim oracje weselne. We Wprowadzeniu B. Pabian porządkuje ustalanie granic badanego obszaru (Częstochowskie jest subregionem bardzo charakterystycznym; w wyniku działań politycznych i administracyjnych było na przestrzeni wieków systematycznie dzielone i przypisywane do innych regionów i jednostek administracyjnych, bądź też samo zagarniało obce etnicznie i odmienne kulturowo ziemie), przedstawia problematykę oraz metody badań. Dlatego też w rozdziale pierwszym pt. Z dziejów Ziemi Częstochowskiej autorka zainteresowała się strukturą terytorialną tej części Polski na przestrzeni dziejów. Badania nad tradycyjną kulturą materialną i symboliczną omawia w rozdziale II. W dalszych częściach pracy autorka koncentruje się wokół najważniejszych wierzeń, zwyczajów i obrzę-

dów typowych dla życia człowieka: narodzin, ślubu i śmierci (Człowiek się rodzi, Wesele częstochowskie. Tradycja i współczesność; Wierzenia, zwyczaje i obrzędy związane ze śmiercią człowieka).

Jak wynika z badań B. Pabian wpływy kultury masowej, proces deseciomytyzacji i utraty pierwotnych funkcji doprowadziły w Częstochowskim do banalizacji zwyczajów i obrzędów rodzinnych. Cechą charakterystyczną współczesnego świętowania jest ich ujednoczenie pod względem formy i treści w całym subregionie, zarówno w mieście, jak i na wsi.

(dst)

O granicach i ich przekraczaniu. Red. Piotr Kowalski, Magdalena Sztańdara.

Opole: Wydawnictwo Uniwersytetu Opolskiego 2004. s. 256.

Na historię kultury składają się różnorodne dyskursy, za pomocą których wprowadza się porządek w świat, w życie jednostki i społeczności. Podejmując próbę jej opisu należy prześledzić zmieniające się znaczenia przedmiotów, urządzeń, pojęć. Staną się one elementem pewnej historii idei, opowieści o wyobrażeniach, które nadają sens życiu i światu. Wędrowanie, było czymś więcej niż tylko zachłannym poznawaniem różnorodności świata, wiązało się także z pamięcią o magicznym przekraczaniu granic: opuszczając ekumenę człowiek, pogrążał się w chaosie zaświatów, aby zdobyć to, co najbardziej pożądane.

Opowieść o historii i współczesności podróży jako figury różnych dyskursów, o transgresji, która może być jednym ze słów kluczy dla historii idei, gdy zajmie się owym związanym z każdą wędrówką przekraczaniem, toczyć się będzie między wyobrażeniami związanymi z geografą, wymagającą różnej konceptualizacji obrazu świata, metafizyką czy psychologią

Na książkę składają się prace studentów i doktorantów z różnych ośrodków i kierunków studiów. Teksty napisane zostały przez polonistów, folklorystów, teatrologów, etnologów. Pokazują więc efekty posługiwania się różnymi warsztatami badawczymi, wykorzystywania rozmaitych materiałów, a przede wszystkim – odmienne sposoby problematyzowania stawianych sobie zadań. To spotkanie przyniosło interesujące wyniki w postaci pokazania różnych wymiarów opisu świata. Dla etnologów i kulturoznawców ważne wydaje się być rekonstruowanie obrazu świata w opisywanych kulturach, a sama podróż jest w nich transgresyjna z zupełnie innych powodów niż dla badacza. W tekstach literaturoznawców, transgresywność uległa tematyzacji, stała się elementem literackiej gry, powinności konwencji, itd.

I. Doświadczenie świata

A. ŚLIWIŃSKA: Zwierciadło. Studium o magicznej transgresji

M. *DZIUBCZYŃSKA*: Podróże w zaświaty. Księżyc jako miejsce pośmiertnej egzystencji

M. *CZAJA*: Wielka transgresja, czyli apokaliptyczny *bricolage*

B. *JANUSZ*: Błaganie o rytuał

M. *NÓŻKA*: Noosfera pacjenta szpitala psychiatrycznego

M. *ŻEROMSKA-CIESIELKSA*: Jubileuszowa podróż Krzysztofa Zawiszy

M. *MACHOWSKA*: Paradoksy cygańskich kolekcji muzealnych

II. Literackie gry z motywem transgresji

A. *GLEŃ*: Człowiek i świat. O perspektywach przekraczania czasu marnego w *Elegiach Duinejskich* Rainera Marii Rilkego

A. *SZCZEPAŃSKA*: Sen o drugiej przestrzeni. Koncepcja zaświatów w twórczości Czesława Miłosz

A. *JARZYŃSKA*: Wyprawa w poszukiwaniu Boga. Uwagi o realizacji scenicznej *Proroka Ili* Tadeusza Słobodzianka w reżyserii Mikołaja Grabowskiego w łódzkim Teatrze Nowym

D. *RÓŻYCKA*: Przekraczanie pamięci. Podróż według znaków przestrzeni wewnętrznej w *Widnokregu* Wiesława Myśliwskiego

A. *ZACZEK*: Tadeusza Różewicza wędrówki po kulturze

A. *KOLA*: Kategoria „Europy” w twórczości Andrzeja Stasiuka

A. *KLAMECKA*: „Odciski.” Wybrane motywy graniczne w poezji Marcina Świetlickiego

M. *ŁUCZAK*: Podróż autobiograficznego „ja” (na przykładzie *Niebieskiej menażerii* Izabeli Filipiak)

B. *MAŁCZYŃSKI*: *O zmylonej drodze* Tymoteusza Karpowicza

M. *KACZMAREK*: Pogranicza i transgresje w twórczości Henryka Bardyjewskiego

K. *KACZOR*: Saga o wiedźminie Andrzeja Sapkowskiego, czyli o przekraczaniu ograniczeń popularności

J. *PYZ*: Motyw drogi w grach fabularnych

M. *KAWA*: Pątnik czy badacz? O Reymontowskim opisie pielgrzymki na Jasną Górę

(klb)

P. KOWALSKI: Popkultura i humaniści. Daleki od kompletności remanent spraw, poglądów i mistyfikacji.

Kraków: Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego 2004. 327 s.

Humaniści uczynili z kultury popularnej szczególnie przedmiot: obserwacji, naukowych rozbiórów i uczonych komentarzy. Pisząc o niej, gubią często niezbędny w poznaniu dystans, a robią to zapewne z kilku powodów.

W sposób nieunikniony uczestnicząc w popkulturze, czują się tak samo nią osaczeni i zdesperowani, używają swych kompetencji, by przestrzegać, grozić, przekonywać. Jednocześnie jednak – jako uczeni właśnie – analizując i interpretując płytkie dzieła-towary na masowym rynku, mogą użyć swej erudycji, błyskotliwości, by odnajdywać w nich ukryte głębie, których ani twórcy, ani odbiorcy nie mogliby nawet przeczuwać. Pop-kultura wymaga komentarzy humanistów, wymaga także szczególnej dyscypliny, by zamiast naukowych rozborów nie powstawały dzieła należące do pop-nauki. Z tych powodów niezwykle istotne wydaje się być zwrócenie uwagi na dwie istotne sprawy: relacji nauk o kulturze do przedmiotu swoich badań empirycznych oraz pozycji kulturoznawcy wobec jego kultury i problemów czasu, w którym żyje. Jest to sprawa ustanowienia i utrzymania dystansu poznawczego wobec kultury innej, tej, która ma być poznana, zrozumiana, przedstawiona komuś, kto w niej nie uczestniczy. O ile dla wczesnej myśli antropologicznej rzecz wydawała się prosta, o tyle dla współczesnej nauki straciła ona swoją apodyktyczną oczywistość. Rozmaitość, często sprzecznych tendencji w kulturze współczesnej jest nie lada wyzwaniem dla współczesnego badacza. Zabiegi klasyfikacyjne w odniesieniu do kultury współczesnej, jeżeli tylko uwolnić się od atrakcyjnych uogólnień, gdy mowa o tekstach i zachowaniach, muszą szczególnie wyraźnie pokazywać względność wszelkich działań typologizujących, co udaje się autorowi w omawianej publikacji dokonać w sposób wysoce przekonujący.

(msz)

OLDŘICH SIROVÁTKA: Lidové písně, pověsti a dětské hry z Boskovicka.

Ed. Ilja Melkus, Jana Pospíšilová.

Boskovice: Klub přátel Boskovic a Etnologický ústav AV ČR,
pracoviště v Brně 2005. 167 s.

Letos jsme vzpomenuli nedožitě osmdesáté narozeniny předního českého (československého) folkloristy a literárního vědce Oldřicha Sirovátky (1925 – 1992). Brněnské pracoviště Etnologického ústavu k tomuto jubileu připravilo do tisku soubor jeho prací věnovaných folkloru na Boskovicku, které vzešly z rozsáhlých terénních výzkumů konaných hlavně v 50. letech 20. století. Výsledky nejen vlastních sběrů publikoval O. Sirovátka v *Boskovickém zpěvníčku* (1953), v rámci *Vlastivědných listů z Boskovicka* potom pojednání o dětských hrách (1951) a pověstech (1955), samostatně články věnoval jazyku lidových písní (1952), zdejšímu výskytu zlidovělých písní z 19. století (1953) a variant Erbenových balad (1955–56) a opět pověstem (1956). Snahou autora bylo s bohatstvím lidové tradice seznámit především obyvatele zdejšího kraje a stejný

úmysl vedl dnešní editory k tomu, že výše uvedené práce shrnuli do sborníku *Lidové písně, pověsti a dětské hry z Boskovicka*.

Všechny práce sledovaly především praktické účely, O. Sirovátka však využil i své široké znalosti dosavadní literatury a hluboký zájem o to, čemu se později začalo říkat ekologie folkloru. Ukázkám jednotlivých projevů lidové tradice předcházely vždy kratší či delší odborný úvod. Dozvídáme se, co ovlivnilo rozklad staré písňové tradice, že se v repertoáru interpretů sběratelů setkali s velkým množstvím zlidověných písní, mezi nimiž specifickou skupinu tvořily některé Erbenovy balady. Ve zdejší prozaické tradici zaujímaly významné místo dějově poutavé pověsti (v naprosté většině úzce krajové), kde převažovaly dva hlavní motivy (obrazy) – zlé vrchnosti a krvavé války. Dětský folklor, zastoupený v ukázkách pohybovými hrami a rozpočítadly, odráží „básnické a hudební nadání našich dětí.“ Předkládaný soubor nás přesvědčuje o tom, že autorův styl byl živý stejně před padesáti lety jako na konci kariéry. Vydavatelský počín J. Pospíšilové a I. Melkuse můžeme považovat za důstojnou připomínku Sirovátkova výročí.

(az)

František Sušil (1804-1868). Odkaz a inspirace. Red. Věra Frolcová.
Rousínov: Město Rousínov, Etnologický ústav AV ČR Praha, pracoviště
Brno 2004. 222 s.

V roce 2004, kdy si kulturní veřejnost připomínala 200 let od narození velkého moravského sběratele, Františka Sušila, byla uspořádána vědecká konference k odkazu jeho díla. Zde zazněly zkrácené verze příspěvků, jejichž úplné znění předkládá tento sborník.

Obsah referátů se soustředil do třech okruhů: osobnost F. Sušila jako vlastence a národopisného pracovníka v kontextu kulturního života na Moravě (L. Tyllner: Lid a národ a František Sušil; H. Urbancová: Význam Sušilovej zbirky pre štúdium moravsko-slovenských vzťahov; K. Altman: František Sušil a český národopis na Moravě; A. Zobačová: Sušilova družina a její korespondence v archivním fondu Benediktini Rajhrad) a dále k jeho sběratelské a editorské činnosti (D. Holý: Budou ještě reedice Sušilových písňových sbírek; J. Procházková: Sušilovy sbírky lidových písní z let 1835 a 1840 a jejich využití ve sbírce třetí; T. Slavický: Ke zlidovělým barokním motivům v Sušilově sbírce „Písní posvátných.“ V. Frolcová: Stojí tyčka prostřed v dvoře. K Sušilovu objevu milostných koled; J. Vysloužil: Leoš Janáček – čtenář Sušilových Moravských národních písní). Poslední skupina obrátila pozornost k Sušilově sbírce jako k inspiračnímu zdroji (J. Bajgarová – J. Šebesta: Moravská lidová píseň ve sborové tvorbě Antonína Dvořáka. Tvůrčí zdroj ve skrytém tónu řeči

– na příkladě op. 43, č. 2; J. Kučerová: Odkaz Františka Sušila dětskému sborovému zpěvu; M. Pavlicová – L. Uhlíková: Sušilova sbírka jako inspirační zdroj nonartificiální hudby.)

(*mt*)

Gi'fa – Ďila – Gi'ora. Písňe olašských a usedlých Romů.

Dramaturgie a průvodní slovo: Eva Davidová a Tomáš Šenkyřík.

Muzeum romské kultury o. p. s. za podpory Ministerstva kultury ČR a The Brian Guinness Charitable Trust. Spolupráce při realizaci: Phonogramarchiv, Österreichische Akademie der Wissenschaften, Wien. Brno 2002.

Jde o druhou edici romských písní E. Davidové (1. vyšla jako gramofonová deska ve spolupráci s J. Gelnarem v roce 1974 pod názvem Romane gi'fa). I v této druhé publikaci se vydělují písňe olašských a usedlých Romů, zastoupena je i nová tvorba. Na CD jsou představeny jen vokální projevy, doprovod u tradičních projevů tvoří různé rytmické zvuky jako hekání, tleskání, luskání prsty či údery. Pouze u nové tvorby se jako doprovodný nástroj uplatnila kytara. Editoři představují výsledky sběru v terénu, který probíhal v rozmezí let 1957 – 1986. Z celkového množství shromážděných 1500 nahrávek je vybráno 35 ukázek. K nim je připojen krátký vysvětlující text o hudební a slovesné stránce předkládaného romského folkloru, a to ve třech jazycích – v češtině, angličtině a romštině. Rovněž část písňových textů je přeložena do těchto tří jazyků.

(*mt*)

FRANTIŠEK LÝSEK: Písňe z Lašska.

Ed. Marta Toncrová. Brno: Etnologický ústav AV ČR 2004. 528 s.

V pořadí již šestá edice lidových písní z Moravy a Slezska, kterou zpracovala Marta Toncrová, navazuje na plán regionálních monografií hudebního folklóru, který na brněnském pracovišti založil Karel Vetterl. Systematicky tak dochází k pokrytí jednotlivých oblastí pramennými edicemi vysoké odborné úrovně. Mají dvojitý význam: Badatelům poskytují celistvý obraz hudebních dialektů jednotlivých regionů a umožňují jejich komparaci, veřejnosti slouží jako hodnotné zpěvníky, z nichž mohou čerpat školy a folklorní soubory. F. Lýska poznala hudební veřejnost jako vynikajícího sborníka a pedagoga. Jeho zápisy z Lašska zachytily zpěvnost první poloviny 20. století v celku písní lidových, kramářských, společenských až k zlidovělému repertoáru dechovek. Ze sběratelova velkého fondu (1400 záznamů) editorka vybrala 393 zápisy, utřídila je podle funkce a obsahu a opatřila komentáři. Hudební kultura nevelkého regionu

v susedstvá Valašska a Slezska, zaujme např. moll-durovými melodiemi nebo využitím nápěvů některých mariánských písní k tanci. M. Toncrová vytěžila z materiálu i další cenné podněty pro lidovou píseň na Moravě.

(vf)

ALEXANDRA NAVRÁTILOVÁ: Narození a smrt v české lidové kultuře.

Praha: Vyšehrad 2004. 414 s.

Fenomén narození a smrti obsahuje temata, přínosná pro slavistická bádání o duchovní kultuře. K národním syntézám polským, ruským, bulharským ad. přibývá také česká monografie A. Navrátilové, která zpracovala obsáhlé prameny z Čech, Moravy a Slezska. Jako východisko zvolila nesamozřejmost lidského života a jeho krajní póly. Písemné prameny etnologické povahy pocházejí z doby křesťanské a jsou mj. cenným svědectvím toho, jak křesťanská nauka obtížně vstupovala do pohanského myšlení, např. do víry v revenanty a sílu zla nečisté smrti. Autorka doložila, že křesťanství působilo hlavně tam, kde mohlo navázat na spoluúčast a solidaritu nebo posílit ochranné obyčeje (např. užitím svěcenin). V kapitolách o ochraně novorozence, o šestinedělce, o lidské duši nebo o smrti poznáváme, že kategorie „pozemské“ a „duchovní“ nemají přísné hranice. A. Navrátilová vyložila množství obyčejů a obřadů spojených s přelomovými okamžiky života a podařilo se jí odhalit myšlení lidí a řád pospolitosti, skrytý za vnějším chováním.

(vf)

Slovenské ľudové rozprávky. Zv. 3.

Ed. Viera Gašparíková. Bratislava: VEDA, vydavateľstvo Slovenskej akadémie vied 2004. 867 s.

V roku 2004 sa vyjdením tretieho zväzku zavŕšil významný edičný čin folkloristiky na Slovensku, ktorý vychádza pod názvom *Slovenské ľudové rozprávky*. Prvý zväzok edície, ktorého editorkami sú V. Gašparíková a B. Filová, vyšiel pri príležitosti 11. Medzinárodného zjazdu slavistov vo vydavateľstve Veda v roku 1993, druhý zväzok diela vyšiel v roku 2001 (ed. V. Gašparíková). Edícia *Slovenské ľudové rozprávky* je výberom textov ľudovej prózy zo študentských terénnych výskumov, ktoré v medzivojnom období viedol popredný slavista prof. Frank Wollman (1888-1969), vtedajší pedagóg na Filozofickej fakulte Univerzity Komenského v Bratislave.

V rokoch 1991-1992 vyšiel *Katalóg slovenskej ľudovej prózy I.-II.*, ktorý podáva slovenské a anglické registry textov Wollmanovskej zbierky spolu s odkazmi na inonárodné katalógy, ako aj indexy všetkých látok zaradených do edície. Autorkou katalógu je V. Gašparíková.

Tretí zväzok *Slovenských ľudových rozprávok* obsahuje 138 textov z obcí východného Slovenska. Texty rozprávání sú zoradené podľa obcí v širšom župnom členení. Pri každej obci sú uvedené základné dobové pasportizačné údaje. Publikácia obsahuje aj *Porovnávacie komentáre k jednotlivým rozprávkovým textom* (s. 511-575), *Zoznam obcí* (s. 575-577), *Zoznam rozprávačov* (s. 577-579), *Zoznam zapisovateľov rozprávok* (s. 579-581), *Slovník nárečových výrazov a málo známych slov* (s. 581-588), *Schému postupu uverejňovania rozprávok podľa obcí* (s. 588-589), *Čiastkovú mapu zápisov* (589), štúdiu V. Gašparíkovej *Slovenská rozprávka v ľudovom podaní* (s. 590-677), *Literatúru a skratky uvedené v porovnávacích komentároch* (s. 727-737) *Index látok podľa abecedného poradia* (s. 737-769), *Index typov podľa medzinárodnej či- seknej klasifikácie* (s. 769-796), *Zoznam obcí celej edície* (s. 796-800), *Zoznam rozprávačov celej edície* (s. 800-806), *Zoznam zapisovateľov rozprávok celej edície* (s. 806-812), *Schéma postupu uverejňovania rozprávok podľa obcí celej edície* (s. 812-817), rozsiahle *Resumé anglické* (s. 817-837), *Resumé nemecké* (s. 837-861), *Edičnú poznámku* (s. 861-862), *Doslov* (s. 862-867), *Celkovú mapu Slovenska s vyznačením lokalít výskytu* (s. 867).

(hh)

MARTIN SLIVKA: Slovenské ľudové divadlo.

Bratislava: Divadelný ústav 2002. 599 s.

Rozsiahly súbor filmových dokumentov, publikovaných štúdií, znalosť archívnych a publikovaných prameňov sa stali východiskom syntetizujúceho diela *Slovenské ľudové divadlo*. Prof. dr. M. Slivka, CSc. dielo rozčlenil do dvoch základných častí – *Genéza a vývoj hier* a *Zložky estetickvej výstavby*. Prvá časť môžeme charakterizovať ako kultúrno-antropologicky a historicko-teatrológicky orientovanú folkloristiku, druhú časť ako folkloristicky orientovanú teatrológickú analýzu hier. Metodologicky sa v zásade prikláňa k semiotickej analýze. Určenie znakových štruktúr je východiskom k historicko-porovnávej analýze, pri ktorej sa podujal určiť rovnaké alebo obdobné znaky v rituálno-divadelných kultúrnych formách prakticky od najstarších čias a na základe toho naznačiť vývojovú líniu ľudového divadla na Slovensku. Opiera sa pritom o základnú teatrológickú premisu, podľa ktorej pôvod divadla spočíva v mágii a obradoch. V ďalších kapitolách venuje najviac priestoru pôvodu, vývinu, funkčným a tvarovým charakteristikám obradových a vianočných hier,

menej stavovským, martýrskym a žartovným hrám. Je to pochopiteľné, keďže koncepcia celej prvej časti diela sa zakladá na stanovení vývinovej kontinuity a prvé dve menované skupiny hier predstavujú genetické východisko a jadro slovenského ľudového divadla. Druhá časť práce je nazvaná *Zložky estetickej výstavby* a M. Slivka sa v nej zaoberá jednotlivými výrazovými prostriedkami (verbálnymi i neverbálnymi, resp. audiálnymi a vizuálnymi), ktoré sa zúčastňujú na výstavbe ľudových hier – slovesnými, hereckými a scénickými. Dôležitú kapitolu s názvom *Fenomény ľudovosti vo folklórnom divadle* zaradil autor na záver knihy. Za základnú črtu ľudového divadla považuje prítomnosť iba antropologických elementov divadelnej štruktúry (absencia technických zložiek), ktoré v znakovnej forme patria do *slohovej pragmatiky folklóru*. Martin Slivka (žiaľ, už na konci svojho plodného života) vytvoril rozsahom i obsahom v slovenskej etnológii autorsky ojedinelé dielo.

(dl)

Malé dejiny veľkých udalostí v Česko(a)Slovensku po roku 1948, 1968, 1989. Zv. I., II.

Ed. Zuzana Profantová. Bratislava: Ústav etnológie SAV, Ústav pamäti národa 2005. 284 s., 194 s.

Zborník *Malé dejiny veľkých udalostí v Česko(a)Slovensku po roku 1948, 1968, 1989* je zostavený z vedeckých príspevkov, ktoré odzneli na rovnomennej medzinárodnej interdisciplinárnej konferencii konanej v dňoch 10. - 12. novembra 2004 v Slovenskom národnom múzeu v Bratislave. Na jej realizácii sa podieľali Ústav etnológie SAV a Ústav pamäti národa v Bratislave v spolupráci s Katedrou etnológie UCM v Trnave, Slovenským národným múzeom v Bratislave a Národopisnou spoločnosťou Slovenska.

Zborník pozostáva z dvoch dielov a svoje vedecké práce prezentované na konferencii tu publikuje 37 vedcov zo Slovenska, Čiech a Moravy, Chorvátska, Maďarska, Nemecka, Poľska a Rakúska v 36 štúdiách. Uvedený rozsah, ktorý publikácia prináša, navyše umocňuje interdisciplinárna príspevkov. Nájdeme tu príspevky z oblasti etnológie a folkloristiky, literárnej vedy, historiografie, politológie a sociológie. Dielo tak poskytuje rôznorodé inšpiratívne vedecké prístupy k skúmaniu „malých dejín“ odohrávajúcich sa v pozadí „veľkej histórie.“

V zborníku nájdeme množstvo štúdií teoretického charakteru z oblasti metodológie – aplikovanie metódy oral history, uplatnenie egodokumentov pri výskume malých dejín, internetu a pod. Druhý okruh prác reprezentujú súčasné výsledky výskumných projektov, ktoré prebiehajú od 90. rokov 20. storočia

(napr. výskum obdobia holokaustu na Slovensku, problematika politických perzekúcií a pod.), ktoré sú založené na osobných výpovediach svedkov. Tretí okruh predstavujú konkrétne prípadové štúdie osudov „bežných ľudí“ či rôznorodých spoločností a zachytenie ich každodenného života v krízových momentoch politického či osobného charakteru.

Zborník prináša výsledky bádania spoločenských vied týkajúce sa obdobia neslobody s odstupom 15. rokov od pádu komunizmu v našom regióne. Široko prekračuje časové vymedzenie, ktoré má uvedené v titule. Je prvým súborným dielom prác takéhoto zamerania, ktorý vychádza na Slovensku a prvýkrát sa v ňom prezentujú dejiny totality a ich prežívanie z pohľadu každodenného života obyvateľov. Svojím zameraním je určený nielen pre odbornú, ale aj laickú verejnosť. Poskytuje východiskový materiál pre ďalší výskum dejín obdobia neslobody v našom regióne.

(ib)

Folklor v kontextoch. Zborník príspevkov k jubileu doc. PhDr. Ľubice Droppovej, CSc.

Etnologické štúdie 12. Ed. Hana Hlôšková. Bratislava: Ústav etnológie SAV, Katedra etnológie a kultúrnej antropológie FF UK, Národopisná spoločnosť Slovenska 2005. 216 s.

Vďaka spojenému úsiliu editorky PhDr. Hany Hlôškovej, Ústavu etnológie SAV, Národopisnej spoločnosti Slovenska a Katedry etnológie a kultúrnej antropológie FF UK vychádza opäť nový zborník Etnologických štúdií. Príležitosťou, ktorá motivovala editorku a spojila autorov pri jeho realizácii, je okrúhle životné jubileum jednej z najvýznamnejších pedagógov v oblasti slovenskej folkloristiky, doc. PhDr. Ľubice Droppovej, CSc. V autorskom tíme nájdeme predovšetkým jej bývalých študentov a kolegov, ktorí z rôznych uhlov pohľadu a v rôznej miere zaoberajú oblasťou dominujúcou celožitovnej práci oslávenkyne – folklóru v rôznych kontextoch.

Úvodná časť je venovaná biografickým údajom docentky Droppovej a spomienkam jej kolegov na spoločne strávené roky v práci a na jej prínos pre rozvoj katedry a folkloristickej vedy. V odbornej časti zborníka môžeme nájsť témy „tradičné“ i výsostne aktuálne, úzko folkloristické i presahujúce do príbuzných vedných odborov. Je to teda akýsi kaleidoskop rôznych podôb a spôsobov analýzy toho, čo dnes možno študovať pod označením „folklor.“ Autori pri jeho definovaní vychádzajú z materiálov poskytnutých tak archívnymi, ako i terénnymi výskumami. Pravdepodobne aj vzhľadom na vedecké zameranie jubilantky sú jednotlivé témy za sebou radené tak, že postupujú od

piesňového folklóru (ku ktorému má docentka Droppová najbližšie) cez jeho vzťah k masmédiám (v tomto prípade k rozhlasu) smerom k prozaickému folklóru. Zborník poskytuje príležitosť predstaviť stručný (i keď samozrejme nie úplný) prehľad o momentálnom stave štúdia folklóru na Slovensku. Poskytuje čitateľovi šancu, aby posúdil, nakoľko sa toto štúdium posúva ďalej, nakoľko prináša nové výsledky pri štúdiu „starého“ materiálu, ale aj či a ako si hľadá prípadné nové témy a spôsoby ich spracovania, a aký prínos preň môžu znamenať rôzne prístupy z príbuzných vedeckých disciplín.

(zpa)

Ethnology in Slovakia at the Beginning of the 21st Century. Reflections and Trends.

Etnologické štúdie 9, Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Ethnologie. Band 27. Ed. Gabriela Kiliánová, Konrad Köstlin, Herbert Nikitsch, Rastislava Stoličná. Bratislava – Wien 2005. 229 s.

Publikácia je zborníkom príspevkov z konferencie, ktorú usporiadal Ústav etnológie SAV v Topoľčiankach v novembri 2001 pri príležitosti 55. výročia vzniku ústavu. Zborník vyšiel ako 9. zväzok série Etnologické štúdie, ktorú vydáva Ústav etnológie SAV v Bratislave a ako 27. zväzok edície Veröffentlichungen/Europäische Ethnologie, Wien. Slovenské verzie referátov a komentárov k nim vyšli v monotematickom dvojčísle Slovenského národopisu (50, 2002, 3-4). Publikácia prináša anglické a nemecké verzie referátov, ktoré odznali na uvedenom podujatí. Príspevky hodnotia dosiahnuté výsledky štúdia jednotlivých tém, uplatňovanie konceptov a teoretických prístupov, tak ako sa odrážali v zberateľskej a teoretickej práci bádateľov na pôde Ústavu etnológie SAV počas päťdesiatich rokov jeho existencie. Tematicky bola konferencia rozdelená na bloky: Konštrukcie obrazu kultúry, Rurálne prostredie ako mikrokozmos?, Obraz štruktúry spoločnosti, Urbánne svety v etnologickom bádání. Toto členenie sleduje aj zborník, obohatený o úvodné príspevky G. Kiliánovej (Bratislava), P. Niedermüllera (Berlín), J. Ługowskej (Wróclaw), F. Žigraia (Bratislava). V jednotlivých blokoch sú uverejnené príspevky K. Köstlina (Wien), E. Krekovičovej (Bratislava), Z. Profantovej (Bratislava), H. Hlôškovej (Bratislava), O. Danglovej (Bratislava), R. Stoličnej (Bratislava), G. Barnu (Szeged), M. Sárkányi (Budapest), Z. Beňušovej (Bratislava), D. Raticu (Bratislava), J. Kanderta (Praha), Ľ. Falt'anovej (Bratislava), A. B. Manna (Bratislava), Z. Uherka (Praha), K. Popelkovej (Bratislava), P. Salnera (Bratislava), D. Lutheri (Bratislava).

(hh)

**EVA KREKOVIČOVÁ: Mentálne obrazy, stereotypy a mýty vo folklóre
a v politike.**

Bratislava: Ústav etnológie SAV 2005. 128 s.

Popredná slovenská etnologička PhDr. Eva Krekovičová, DrSc. z Ústavu etnológie SAV v Bratislave v rámci centra excelentnosti SAV riešiaceho problematiku kolektívnych identít pripravila publikáciu, v ktorej zúročila svoje niekoľkoročné výskumy v archívoch, ako aj poznatky z folkloristických terénnych výskumov k téme stereotypov a obrazov, tak ako sa javia v jednotlivých folklórnych žánroch, ale aj v publicistike a v politickej rétorike.

Práca je súhrnom prepracovaných a doplnených štúdií, ktoré autorka publikovala v odborných periodikách a zborníkoch na Slovensku a v zahraničí (Čechy, Poľsko, Rakúsko).

Publikácia obsahuje tieto kapitoly: K metodologickým a terminologickým problémom sociálnej/kolektívnej pamäti, stereotypov, autoobrazu a heteroobrazu, Obraz iných etník v slovenskom folklóre, Obraz Židov na Slovensku vo folklóre, jarmočných a púťových tlačiarach a v literatúre, Obraz vyšších vrstiev a mesta v slovenskom folklóre, Politika o folklóre – folklór v politike, Identity a mýty novej štátnosti na Slovensku po roku 1993.

(hh)

**Zlatý baran. Príbehy ľudovej viery a mágie spod hory Radzim. Zostavil,
úvod, komentáre a záverečnú štúdiu napísal Milan Kováč.**

Brdárka: o.z Radzim 2004. 191 s.

Pozornosti folkloristov by nemala uniknúť ani zbierka autentických príbehov ľudovej viery a mágie z jedenástich obcí horného Gemera – Brdárka, Koceľovce, Petrovo, Slavoška, Markuška, Hanková, Kobeliarovo, Nižná Slaná, Henckovce, Štítnik a Roštár. Zbierka vznikla ako výsledok terénneho výskumu študentov a členov Katedry porovnávacej religionistiky Filozofickej fakulty Univerzity Komenského v Bratislave. Kolektív katedry pod vedením Milana Kováča sa už od roku 1998 snaží komplexne zachytiť poverové a magické rozprávania zo slovenského vidieckeho prostredia.

Publikovaný výber autentických príbehov tvorí žánrovo pestrá škála ľudových rozprávání, z ktorých časť inklinuje k rozprávkovým žánrom, iné zasa majú črty legend, či povestí. Mnohé z nich formou spomienkových rozprávání prezentujú prastaré obrady, zvyky a magické recepty.

Publikácia je určená predovšetkým širokej verejnosti, preto sa zostavovateľ, Milan Kováč, rozhodol jednotlivé autentické záznamy z nárečia prerozprávať do spisovného jazyka, pričom zachováva pôvodnú podobu rozprávania. Odborná verejnosť ocení komentáre uverejnené v druhej časti knihy a vedeckú štúdiu, ktorá čitateľa oboznamuje so súčasným stavom výskumu poverových rozprávání a nastoľuje otázky terminológie pri výskume tohto žánrového okruhu.

(kž)

Slavomír Wollman

(3. 8. 1925)

Popredný český a slovenský slavista, komparatista a literárny teoretik prof. PhDr. Slavomír Wollman, DrSc., sa dožíva významného životného jubilea. Rodák z Bratislavy, syn českého slavistu Franka Wollmana (1888-1969), ktorý prednášal v medzivojnovom období na Univerzite Komenského, symbolizuje svojím životným i profesným osudom česko-slovenskú myšlienkovú symbiózu. Prostredníctvom svojej matky Niny, rod. Fajnorovej (1902-1985), bol spätý so slovenskou vlasteneckou rodinou Fajnorovcov, ktorej korene siahajú až do národného obrodenia (príbuzenstvo s rodom Hodžovcov, Hurbanovcov a s ďalšími uvedomelými osobnosťami, napr. jeho prastrýkom bol o. i. M. R. Štefánik).

Wollman vyštudoval na pražskej Filozofickej fakulte Karlovej univerzity slavistiku a ruštinu, od roku 1949 pôsobil v Slovanskom ústave, ktorý sa stal neskôr súčasťou ČSAV. V 80. rokoch viedol oddelenie slavistiky a komparatistiky strahovského Ústavu pre českú a svetovú literatúru ČSAV. Od interpretácie starých ruských pamiatok (*Slovo o pluku Igorově jako umělecké dílo*, Praha 1958), prešiel ku štúdiu slovanských medziliterárnych vzťahov, venoval sa najmä metodologickým otázkam porovnávacej literárnej vedy, skúmaniu slovesných žánrov a druhov a dejinám slavistiky (*Porovnávací metoda v literární vědě*, Bratislava 1988; *Česká škola literární komparatistiky*, Praha 1989; *La Storia dei generi letterari*, Bergamo 1990). Pravidelne publikoval v časopisoch *Slavia*, *Slavica Slovaca*, *Česká literatúra*, *Slovenská literatúra* atď., najmä v zahraničnej odbornej tlači. V roku 1986 bol zvolený do čela Medzinárodnej asociácie pre štúdium a šírenie slovanských kultúr pri UNESCO. V rokoch 1988-1993 vykonával funkciu predsedu Medzinárodného komitétu slavistov. Patril k hlavným garantom česko-slovenskej účasti na XI. medzinárodnom zjazde slavistov, ktorý sa v roku 1993 konal v Bratislave. Svoje skúsenosti využil v redakčnej práci časopisu *Slavia*, v ktorom pracoval od roku 1949 až do roku 2004, keď bol odvolaný z funkcie šéfredaktora, ktorú vykonával od roku 1986. Za jeho vedenia sa však zahraničný ohlas *Slavie* úspešne rozvíjal a Wollmanovu vedeckú rozhladenosť, encyklopedické vedomosti a medzinárodnú erudíciu oceňujú v súčasnosti najmä v zahraničí.

(hz)

Lubica Droppová

(22. 3. 1935)

Popredná slovenská folkloristka a dlhoročná vysokoškolská pedagogička doc. PhDr. Lubica Droppová, CSc. sa v plnom zdraví dožila významného životného jubilea.

Počas štúdia národopisu a histórie na Filozofickej fakulte Univerzity Komenského v Bratislave tancovala vo folklórnom súbore Lúčnica, univerzitné štúdium ukončila v roku 1958 diplomovou prácou *Jarmočná pieseň na západnom Slovensku*. Touto prácou i viacerými ďalšími štúdiami otvorila a rozpracovala problematiku jarmočných piesní na Slovensku. V rokoch 1958 – 1967 pracovala ako vedecká asistentka v Národopisnom ústave SAV a v roku 1967 nastúpila ako odborná asistentka na Katedru etnografie a folkloristiky FF UK v Bratislave, kde pracovala do roku 2003 (sedem rokov na poste vedúcej katedry).

V roku 1972 obhájila vedecko-pedagogický titul PhDr. rigoróznou prácou *Príspevky k štúdiu zľudovelých piesní na Slovensku*, v roku 1984 získala vedecký titul CSc. kandidátskou dizertačnou prácou *Folklor v súčasnej socialistickej spoločnosti* a v roku 1988 sa habilitovala za docentku prácou *Slovenské ľudové piesne so sociálnou a revolučnou problematikou*.

L. Droppová počas svojho pedagogického pôsobenia na Katedre etnografie a folkloristiky FF Univerzity Komenského (od roku 2002 Katedra etnológie a kultúrnej antropológie FF UK) vychovala desiatky etnografov a folkloristov, viedla desiatky diplomových a bola školiteľkou troch doktorandov. V roku 2000 vydala učebné texty *Slovenská ľudová pieseň. Texty a kontexty*. Výraznou mierou sa podieľala po roku 1989 na prestavbe štúdia etnológie na Filozofickej fakulte UK a na tvorbe nového študijného programu.

Vo svojej bádateľsko-teoretickej práci L. Droppová sa venovala problematike výskumných metód, pričom uplatňovala využitie sociometrických metód. Zamerala sa na témy a žánre folklóru, ktorým dovtedajšia folkloristika na Slovensku nevenovala dostatočnú pozornosť – polofudová tvorba, robotnícke piesne, reflexia historických udalostí v piesňovej tvorbe, banicky folklór, folklór v masmédiách, súčasný život folklóru. Je autorkou kapitoly o umelej a zľudovelej piesni v Československej vlastivede z roku 1968, vydala monografiu o piesňach so sociálnou tematikou (*Chudoba, chudoba, šak si mi moc vina*) a autorkou samostatných kapitol o piesňovom a rozprávačskom repertoári v lokálnych a regionálnych monografiách (Rača, Stará Turá, Vajnory, Hornád-

ska dolina). Od roku 1965 pracovala E. Droppová počas viacerých funkčných období ako členka Hlavného výboru Slovenskej národopisnej spoločnosti pri SAV. Od roku 1999 je E. Droppová čestnou členkou Slovenskej národopisnej spoločnosti. E. Droppová je dlhoročnou členkou redakčnej rady Slovenského národopisu a Národopisných informácií/Etnologických rozpráv v rokoch 1985-1986, 1989-1997 a Ethnologia Slovaca et Slavica v rokoch 1999-2003. E. Droppová je členkou medzinárodných vedeckých spoločností Internationale Organisation für Volkskunst a International Society for Folk Narrative Research a čestnou členkou Folklore Fellows.

(hh)

Marta Šrámková
(3. 7. 1935)

Vedecká pracovníčka Etnologického ústavu ČSAV v Brne oslávila významné životné jubileum. Jej odborná orientácia sa sústreďuje na dve hlavné oblasti folkloristického bádania - na ľudovú pieseň a na ľudovú prózu. Publikovala viaceré štúdie o ľudovej piesni v spolupráci s O. Sirovátkom, napríklad o stavebných jednotkách v ľudových piesňach, o ľudových baladách vo vzťahu k Erbenovej zbierke (1970-1973) a s O. Hrabalovou o zásadách incipitovej katalogizácie textových piesňových variantov (1969). Medzi významné publikácie patrí Katalog českých lidových balád, kde sa venovala rodinnej tematike (1970), démonologickým a legendárnym námetom (1990) a antológia české lidové balady (1983 s O. Sirovátkom).

Bádateľskú prácu M. Šrámkovej charakterizuje nielen minulosť, ale aj prítomnosť, napríklad svoju pozornosť zamerala na súčasné spoločenské procesy v novoosídlených obciach na južnej Morave, na česko-poľskom pomedzí, na premeny ľudovej kultúry v dôsledku socializácie dediny, a spolu s M. Toncrovou aj na výskum českej minority v Dolnom Rakúsku.

Treba spomenúť aj jej podiel na poli slavisticky orientovanej folkloristiky. Okrem takto zameraných štúdií prispievala svojimi krátkymi článkami či anotáciami do medzinárodného informačného bulletinu Slavistická folkloristika. V rámci tejto bádateľskej oblasti možno vyzdvihnúť aj jej spoluprácu vo folkloristickej sekcii Medzinárodnej komisie pre štúdium ľudovej kultúry Karpát a Balkánu (MKKKB), neskoršie (MKKK), kde sa svojimi štúdiami o ľudových

piesňach so zbojníckou tematikou podieľala na príprave medzinárodnej syntézy o ľudových tradíciách so zbojníckou tematikou v Karpatoch. Aj s jej príspevom mohla vyjsť publikácia o obraze zbojníka v kultúre Čechov a Slovákov Jánošík (1988 a v konečnom dôsledku aj jediná z plánovaných troch syntéz MKKK v rusko-anglickej verzii Geroj ili zbojnik - Heroes or Bandits (2002).

Pre detských čitateľov vydala niekoľko výberov ľudových rozprávok a povestí.

(vg)

Hana Hložková

(7. 7. 1955)

PhDr. Hana Hložková, CSc., vo vedeckých kruhoch známa etnologička a pedagogička, sa narodila v Košiciach, štúdium na Filozofickej fakulte UK v Bratislave ukončila v roku 1978. Po obhájení kandidátskej dizertačnej práce 1990 pôsobila mimo odboru, od roku 1982 sa stala vedeckou pracovníčkou v Národopisnom ústave SAV (dnes Ústav etnológie SAV) v Bratislave. Dia-pazón jej bádateľskej práce v rámci etnológie je široký, venuje sa však predovšetkým problematike historických tradícií pretavených do ľudovej tvorby, ako aj otázkam folklorizmu. Napísala viac odborných štúdií publikovaných v domácich, ale aj zahraničných zborníkoch a časopisoch. Ako editorka pripravila niekoľko zborníkov – *Folklorne žánre - archívy - katalógy* (1991 spolu s E. Krekovičovou), *Žena z pohľadu etnológie* (1998 v spolupráci s M. Leščákom), *Tradičná kultúra a generácie* (2000), *Oldřich Sirovátka - Folkloristické studie* (2002 spolu s J. Pospíšilovou), *Folklor v kontextoch. Zborník venovaný jubileu dr. L. Droppovej, CSc.* (2005). V súčasnosti pôsobí na Katedre etnológie a kultúrnej antropológie na Filozofickej fakulte UK v Bratislave, kde využíva svoje odborné znalosti a skúsenosti nielen ako pedagogička, ale aj ako vedúca diplomových a rigorózných prác. V rámci Ústavu etnológie SAV v Bratislave vykonáva funkciu výkonnej redaktorky časopisu Slovenský národopis.

Na poli slavisticky orientovanej bádateľskej práce treba zdôrazniť jej významný podiel na činnosti Medzinárodnej komisie slovanského folklóru pri Medzinárodnom komitáte slavistov, kde už niekoľko rokov pracuje vo funkcii tajomníčky a od roku 1991 sa významne spolupodieľa na vydávaní informačného bulletinu Slavistická folkloristika.

(vg)

SLAVISTICKÁ FOLKLORISTIKA

2004 – 2005

**Informačný bulletin Medzinárodnej komisie slovanského folklóru
pri Medzinárodnom komitáte slavistov**

Číslo vyšlo s finančným príspevkom

Slovenského komitátu slavistov

Vydal: Slovenský komitét slavistov

Výkonná redaktorka: Mgr. Katarína Žeňuchová

Technický redaktor: Marek Ivančík

Tlač: Slavistický kabinet SAV, Panská 26, Bratislava

Náklad: 200 ks

Číslo neprešlo jazykovou úpravou

